№ 24 Bielefeld, Freitag, den 29. Januar 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Beruhigende Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika, wo im Aufstandsgebiet der Herero 16 Menschen ermordet wurden und 70 vermißt werden, dürfte sich insofern gebessert haben, als mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß Gouverneur Leutwein mit dem größten Teil der gegen die Bondelzwarts verwandten Truppen sich bereits wieder in Windhuk befindet. Nach einem Telegramm des Führers der 3. Feldkompagnie, Hauptmann Kopph, dauert der Waffenstillstand mit den Bondelzwarts fort und sollen Verhandlungen beginnen. Gefechte haben nicht stattgefunden; die deutsche Truppenmacht am Oranje ist dem Feind überlegen. Der Friede ist also noch nicht geschlossen worden, die Meldung hiervon war verfrüht, immerhin wird die Depesche zur Beruhigung beitragen.

Der deutsche Generalkonsul in Kapstadt berichtet, daß dort über die gefährliche Lage und angeblichen Greuel in dem Gebiet von Keetmannshoop nichts bekannt ist. Die englischen Nachrichten werden für unglaubwürdig gehalten.

Der Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft erläßt einen Aufruf an die Mitglieder zur Hilfeleistung für die in Südafrika bedrängten Volksgenossen. 10 000 Mark gingen bereits nach Swakopmund ab.

Als eins der ersten Opfer des Hereroaufstandes in Deutsch-Südwestafrika wurde auf Farm Frauenstein der Farmer Moritz Pilet und seine Gattin ermordet. Der ermordete Pilet ist ein Sohn des Magdeburger Kaufmanns Otto Pilet.

Daß die Lage in Deutsch-Südwestafrika zur Beunruhigung keinen Anlaß gibt, bestätigt auch ein Privattelegramm, das gestern der z. Z. in Gütersloh weilenden Frau Baumeister Redecker zuging, deren Mann Gouvernementsbaumeister in Windhuk ist. Die 6 Uhr nachmittags in Karibib aufgegebene Depesche lautet:

Bin gesund. Für Windhuk keine Gefahr.

Diese Nachricht wird auch die Besorgnisse einiger Bielefelder Familien, die in Windhuk Angehörige oder Verwandte haben, zerstreuen.

Kaisers Geburtstag im Reichstage

Wie schon kurz erwähnt, brachte bei der Kaisers-Geburtstagsfeier im Reichstage der Präsident Graf von Ballestrem das Hoch auf den Kaiser aus. Wir entnehmen seiner Rede folgende Stellen:

Meine Herren, unser gegenwärtig glorreich regierender Kaiser hat den Thron bereits seit fünfzehn Jahren inne und war während dieser verhältnismäßig langen Zeit immer bemüht, das Wohl des Reiches zu fördern und den Frieden für das deutsche Volk und für Europa zu erhalten. Das ist eines der größten Verdienste, die die Geschichte einst unserem Kaiser nachsagen wird, daß Er immer eingetreten ist für die Erhaltung des Friedens, ohne irgend ein Gut des deutschen Volkes preiszugeben . . .

Meine Herren, als ich mit den beiden Herren Vizepräsidenten die Ehre hatte, Seiner Majestät nach Konstituierung des Reichstages uns vorzustellen, hatte ich natürlich auch Veranlassung genommen, Ihm zu Seiner Geneisung und dazu zu gratulieren, daß das Uebel unschuldiger Art und ohne böse Folgen sein würde. Ich habe daran die Bemerkung geknüpft, daß es außerordentlich gütig und weise von Seiner Majestät gewesen wäre, daß Er mit den ersten Nachrichten, die in das Publikum drangen über Seine Krankheit, auch die Gutachten von ärztlichen Autoritäten publizierte, welche das Publikum zu beruhigen geeignet waren. Da antwortete Seine Majestät: „Ja, Sie haben's gut gehabt, ich bin aber zwei Monate herumgegangen, ohne zu wissen, ob die Sache gutartig oder bösartig wäre." — Meine Herren, welch großartige Auffassung! Zwei Monate ist der Kaiser herumgegangen in der Ungewißheit, ob er den Keim eines tödlichen Uebels in sich trüge oder nicht! Während dieser Zeit hatte er immer Seine kaiserlichen Pflichten erfüllt, und niemand ist auf den Gedanken gekommen, daß ein schweres Uebel den Kaiser bedrohte. Ich deutete dies auch in der Unterredung mit Seiner Majestät dahin an, daß ich sagte: „Und noch kurz vor der Operation haben Majestät die bedeutungsvollen Zusammenkünfte mit dem Kaiser von Rußland gehabt!" Da sagte der Kaiser ganz einfach wie ein Familienvater: „Nun ja, wenn's was Böses gewesen wäre, dann wollte ich doch meinem Sohne angenehme nachbarliche Verhältnisse hinterlassen."

Meine Herren, in diesem Detail habe ich die Sache noch nie vor einer größeren Versammlung vorgetragen. — Die beiden Herren Vizepräsidenten können mir aber bestätigen, daß die Sache so ist. Meine Herren, welch' hohe Ergebung liegt in diesem Ausspruche unseres kaiserlichen Herrn! Er, auf dem mächtigsten Throne der Welt, umgeben von den reinen Freuden, welche die Familie bietet, ist ergeben in Gottes Willen, falls er ihn abruft, und nur darum besorgt, daß er seinem Nachbar angenehme nachbarliche Verhältnisse hinterläßt. Es ist das ein so hoher sittlicher und christlicher Standpunkt, daß man nur voller Bewunderung zu dem Herrn aufsehen und sagen kann: „Möge Gott es mir auch geben, daß ich mich bei gleicher Gelegenheit ebenso benehme." (Lebhafte Zustimmung.) Meine Herren, das ist ein neues Band, welches den Kaiser mit dem deutschen Volke verbindet und dieses Band soll nicht zerrissen werden. Es soll nicht zerrissen werden durch Leute, die das kaiserliche Ansehen und die kaiserliche Person in der Oeffentlichkeit herabsetzen wollen (Lebhaftes Bravo!) und die nicht immer bloß dem Umsturz angehören. Es gibt auch andere publizistische Organe und Witzblätter, welche es sich zum Beruf gemacht haben, die kaiserliche Person und die kaiserliche Würde herabzuziehen. Dagegen wollte ich an dieser Stelle ein Wort sagen, und wir im Reichstage werden gewiß bei jeder Gelegenheit solchen Bestrebungen entgegentreten. (Stürmisches Bravo!) Meine Herren, wir werden nicht nur treu zu Kaiser und Reich stehen, sondern wir werden auch unsere Liebe auf diesen Mann vereinigen, welcher an der Spitze des deutschen Volkes steht. Und in diesem Sinne bitte ich Sie, Ihre Gläser zu erheben und mit mir zu rufen: „Seine Majestät der deutsche Kaiser, König Wilhelm der Zweite von Preußen, er lebe hoch, hoch, hoch!"

Deutscher Reichstag

19. Sitzung vom 28. Januar 1904.
1¼ Uhr.

Bei schwacher Besetzung des Hauses wird die Etatsberatung und zunächst die allgemeine sozialpolitische Debatte beim Titel Staatssekretär des Reichsamt des Innern fortgesetzt.

Abg. Gothein (freis. Vereinig.): Grundsätzlich halte ich Aussperrungen der Arbeiter seitens der Arbeitgeber, wie in Krimmitschau, für durchaus erklärlich. Das Reich hat erst dann einzuschreiten, wenn es gilt eine Arbeitszeit die sich bereits in einer großen Anzahl von Fabriken eingebürgert hat, gesetzlich zu sanktionieren. Daß der Zwist in Krimmitschau von den Arbeitern hervorgerufen worden, ist zwar von den Arbeitgebern behauptet, aber nicht bewiesen worden. Die Behauptung ist wohl auch nur aufgestellt worden, um die Abneigung der Arbeitgeber, mit den Arbeitern zu verhandeln, zu motivieren. Mit Recht hat es Aufsehen erregt, daß die dortigen Behörden nicht einmal die Weihnachtsfeiern der Arbeiter gestatteten aus Besorgnis, wie Geheimrat Fischer erklärt, vor den zu erwartenden Ansprachen. Ja, wer hat denn die Arbeiter zur Veranstaltung solcher Weihnachtsfeiern genötigt? Doch nur die Behörden selbst, die ja bekanntlich den Arbeitern das ihnen zustehende Vereins- und Versammlungsrecht völlig genommen hatten! In dem Konflikt zwischen Krankenkasse und Aerzten ist ein Ausgleich ohne Eingreifen der Behörden das Wünschenswerte. Im Gegensatz zum Abg. Heyl muß ich eine Verschärfung der Beleidigungsstrafen entschieden zurückweisen, obwohl ich anerkenne, daß die Agitation der Sozialdemokraten, besonders auch die letzte Wahlagitation, wahrlich keine schöne gewesen ist. Schon jetzt sind die Beleidigungsstrafen hohe, und nur, wenn etwa ein Beamter der Beleidiger gewesen ist, minimale. Und gerade weil die Rechtspflege solche Wege geht, wählen Leute sozialdemokratisch, die garnicht Sozialdemokraten sind, lediglich um ihrer Mißstimmung den stärksten Ausdruck zu geben. Eine Hauptursache des Erfolges der Sozialdemokratie ist der Zolltarif. Redner geht ausführlich auf diese Frage ein, die Gefahr der Beeinträchtigung unsrer Exportinteressen und die Schwierigkeit des Abschlusses neuer Handelsverträge beleuchtend. Knauserei ist es, daß den Mitgliedern der Kartell-Enquete keine Diäten gezahlt werden. Auch diese Enquete bestätigt wieder, daß die Industriezölle ein Schutz für die Syndikate sind. Ein Bedürfnis allerdringendster Art ist eine Enquete darüber, inwieweit heutzutage wirklich noch eine Notlage für die Landwirtschaft besteht, und inwieweit die Zölle überhaupt der richtige Weg sind, um einer Notlage abzuhelfen. Der Versuch, einen Sozialdemokraten zum Minister zu machen, wäre nur zu empfehlen. Weshalb soll nicht Herr David zum Landwirtschaftsminister und Herr Schippel zum Handelsminister passen!

Abg. Korfanty (Pole): Graf Bülow sprach von den führenden Oberschichten in Oberschlesien. Diese führenden Oberschichten stehen weit niedriger da, als der geringste Arbeiter in Deutschland. Diese Oberschichten in Oberschlesien verlangen von ihren Arbeitern nicht nur die Arbeitskraft, sondern sie fordern für die paar Groschen Lohn auch die politische Ueberzeugung ihrer Arbeiter. Die Behandlung der Arbeiter in Oberschlesien spottet jeder Beschreibung. Sie werden politisch und national unterdrückt und beschimpft, als „Schweinehunde", „polnische Säue" und dergleichen. „Ich schlage Euch die Backzähne aus!" das müssen sich alte ergraute Arbeiter gefallen lassen von jungen Beamten. Das ist deutsche Kultur! Mir scheint auch, als ob sich die Aufsichtsbeamten dort als politische Agenten ausbildeten. Die Menschenwürde der Polen wird dort mit Füßen getreten, ihre staatsbürgerlichen Rechte werden ihnen genommen. Namentlich auch auf den fiskalischen Gruben. Und da wundert man sich noch über daraus erwachsenden Haß! Wir danken für solche Kultur! Graf Bülow sprach von Wasserpolaken. Das ist eine Beschimpfung. Wir legen Verwahrung ein gegen solche Beschimpfung von so hoher Stelle, gegen eine solche Beleidigung, die er uns an den Kopf wirft. Die ganze Antipolenpolitik wird betrieben von einer Armee von Industriellen, von modernen Hochstaplern (Unruhe rechts), die unser wirtschaftliches Leben plündern. Redner erwähnt dann eine Aeußerung eines deutschen Arztes auf einem Aerztekongreß in Posen und fügt hinzu: So kann nur ein verkommenes Subjekt sprechen; das war eine Lüge! (Präsident Graf Ballestrem: Herr Abgeordneter, so dürfen Sie nicht reden von jemanden, der sich hier nicht verteidigen kann. Das ist nicht Sitte im Deutschen Reichstage! Rufe rechts: aber im polnischen! Stürmische Heiterkeit.) Redner schließt sodann, dieses ganze System ist eine Schande! (Rufe rechts: Zur Ordnung! Zur Ordnung!)

Abg. Müller-Meiningen (fr. Volksp): Meine Herren, unzählige Resolutionen sind zu diesem Etatstitel eingebracht worden. Ich bin da der Meinung des Kollegen Gothein, die Segnungen, diesen Sie mit diesen Resolutionen dem deutschen Volke bringen wollen, reichen nicht entfernt heran an den schweren Schaden, den sie dem Volke mit Ihrem Zolltarif zufügen. Sie sollten sich lieber mit nur zwei oder drei Resolutionen begnügen, und diese bei der Regierung durchzusetzen suchen. Und vor allem sollten Sie auf eine liberale Verwaltungspraxis zurückzuwirken suchen, auf ein wirkliches Koalitionsrecht für die Arbeiter. Dann würden Sie der Sozialdemokratie viel mehr Anhänger entziehen als mit dieser Resolutionenflut. Mit einer solchen Flut nützen Sie nichts, sondern Sie schaden nur dem Eindruck der einzelnen Resolutionen auf

Kleines Feuilleton

∞ Die Leistungen eines Rechenkünstlers

Aus Paris wird berichtet: Vor etwa 10 Jahren versetzten die verblüffenden Leistungen des jungen Rechenkünstlers Diamandi die gelehrte Welt in Erstaunen. Mehrere Gelehrte, Aerzte und Physiologen, — besonders Charcot und Alfred Binet — untersuchten damals Diamandi und versuchten eine Erklärung für seine außerordentlichen Fähigkeiten zu finden. Diamandi ist jetzt ein Mann geworden und versucht sich heute selbst zu „erklären". Doktor Henri de Rothschild veranstaltete daher vor wenigen Tagen in Paris vor einem Kreise von Eingeladenen eine neue Reihe von Experimenten mit dem griechischen Rechenkünstler. Bourlet, Professor der Mathematik, überwachte und leitete die Experimente. Diamandi erklärte, daß es zwei Arten von Gedächtnis gäbe, das auditive und das visuelle. Ihn selbst leitet ausschließlich das visuelle bei seinen Rechnungen. Erinnerungen im eigentlichen Sinn hat er nicht, sondern nachdem er die Zahlen gelesen hat, die man vor seinen Augen aufschreibt, überträgt er das Bild davon gleichsam auf eine zweite innere Tafel, wobei er die Augen geschlossen hält, und an der Hand dieses innerlichen Ablesens geht er an die verschiedenartigsten Rechnungen und führt so unglaublich komplizierte Rechenoperationen aus. Man zeigt ihm z. B. ein Quadrat mit fünf Zahlen; er sieht es einen Augenblick an, wendet sich dann ab und zählt die Ziffern eine nach der anderen auf, in allen Richtungen des Quadrates. Man fragt ihn, wieviel Tage, Stunden, Minuten, Sekunden 600 Jahre haben: die Multiplikatoren und Multiplikanden reihen sich sofort auf der Tafel seines Gedächtnisses auf; er sieht sie, wie er sagt, und nach einer Minute gibt er das Resultat ohne Zögern an. Auf dieselbe Weise, immer mit geschlossenen Augen, zieht er aus einer zehn- oder zwölfstelligen Zahl die Quadratwurzel, Kubikwurzel und vierte Wurzel. Er hat einen Kalender zusammengestellt, nach dem man den entsprechenden Tag von gleichviel welchem Datum angeben kann, vom Jahre 1700 bis zum Ende dieses Jahrhunderts, und da er das Bild dieses Kalenders in sich trägt, so genügt es, daß man ihn fragt: Auf welchen Tag fiel der 20. Februar 1811? um bei ihm ein innerliches Ablesen in seinem Gedächtnis zu veranlassen, und er antwortet, ohne sich zu irren. Im Laufe dieser merkwürdigen Sitzung hatten sich drei Tafeln mit Zahlen bedeckt. „Um Ihnen zu beweisen", erklärte Diamandi, „daß ich jetzt alle diese Ziffern inne habe, werde ich sie Ihnen aufzählen". — Er schloß die Augen, und sagte lächelnd eine nach der anderen der Zahlen her, genau in der Reihenfolge, in der sie geschrieben waren. Die Sitzung, die kaum eine Stunde dauerte, machte natürlich auf die Zuschauer einen großen Eindruck.

⊷ Auf dem Marsch gegen Tibet

Vom Vormarsch der Engländer gegen Tibet telegraphiert der Korrespondent des Daily Mail, Edmund Candler, seinem Blatte aus Phari ein Stimmungsbild, das die seltsamen Erfahrungen kennzeichnet, die die englische Expedition machen muß. Phari ist die erste bedeutende Stadt Tibets und der Knotenpunkt der Handelswege durch Tibet und Bhutan. Phari liegt auf einer Ebene am Fuß des Chumulari, der sich steil im Osten erhebt. Die Umgegend ist unfruchtbar und unbewohnt. Das Fort ist ein großes, weitläufiges Gebäude, sechs Stock hoch, umgeben von einem kreisförmigen Hof, in dem die Stallungen für Maultiere und Ponies liegen. Das Innere des Gebäudes ist ein Gewirr von unzähligen Treppen und Treppenabsätzen und dunklen höhlenartigen Räumen; man würde einen ganzen Tag brauchen, um sie alle zu durchforschen. Die Wände sind aus Stein gebaut, von Schmutz überzogen und von dem Rauch eines ganzen Jahrhunderts geschwärzt; denn es gibt keine Rauchfänge. Die Fenster sind mit undurchdringlichem Schmutz bedeckt. 80 Kulis haben eine Woche lang gearbeitet, um allen Abfall wegzuschaffen, und die Speisen der Offiziere werden jetzt auf Feuer von Yakdünger gekocht, der in Scheiterhaufen verbrannt wird. Zur Essenszeit hat man die Wahl, entweder halb zu erfrieren, oder vom Rauch erstickt zu werden. Die besten Räume sind mit Freskenmalereien, buddhistischen Bildern, ausgemalt, und Gebetsmühlen stehen längs der Treppen. Auf dem Dach, zwischen einheimischen Flaggen und zerlumpten Fetzen von Kleidungsstücken, flattert die englische Fahne. Unterhalb des Forts liegt das Dorf, wie ein Kaninchengehege, da die Häuser wegen der Wärme meist unterirdisch sind. Die Tibetaner sind so schwarz wie Kohlenlöscher vor Schmutz und kauern mit den Yaks und Maultieren zusammen. Die Frauen sind ebenso schmutzig und gehen umher mit Gesichtern wie bekleckster Gummi. Sie tragen einen bandähnlichen Kopfputz, der abwechselnd mit türkisen und rubinfarbigen Steinen besetzt ist. Die Truppen werden genötigt sein, längere Zeit in Phari auf Vorräte zu warten, bevor sie weiter marschieren können.

⊷ Die Gräber Egmonts und Horns

Das Grab des Grafen Egmont wurde im Jahre 1804 wieder aufgefunden; es fand sich in der noch unbeschädigten Gruft der Kirche von Sottegem, die im Jahr 1645 ein Raub der Flammen wurde. Das Grab seines Mitkämpfers für die Freiheit befindet sich in der St. Martinskirche in Veert; der Schädel lag auf der Brust des Gerippes und links vom Sarg stand eine hermetisch verschlossene Urne mit der Aufschrift: „Heer en grave van Hoorne 26. Juni 1568." Sie enthielt das einst so starke Herz des Grafen, das bei der leisesten Berührung in Staub zerfiel.

⊷ Ein gefiedertes Phänomen

Ein in Brackburn lebender Deutscher ist im Besitz eines Kanarienvogels, der zwar nicht singen, jedoch sprechen kann, und zwar so deutlich und geläufig, wie ein Papagei. Er spricht ganze, vollkommen richtig artikulierte Sätze wie: „Polly ist krank, lauf' schnell zum Doktor!" „Du kennst mein Herz noch lange nicht." „Mein Name ist Hase." „How do you do"? usw. Dieses kleine Wundertier dürfte wohl das einzige authentische Beispiel eines sprechenden Kanarienvogels sein.

⊷ Ausstandsstunden für Polizisten

Aus Genf wird einem Londoner Blatte berichtet: Der Chef der Züricher Polizei will seine Leute nach dem Muster der Londoner Polizei oder noch besser ausbilden. In Zukunft sollen die Gendarmen von Lehrern in Höflichkeit und feinem Benehmen unterricht werden. Sie sollen besonders gelehrt werden, wie sie sich in verschiedenen Umständen mit Würde und Anmut benehmen müssen. Die Stunden sollen auf dem Polizeibüreau stattfinden, wo die nicht diensttuenden Beamten vor dem Tanzlehrer Schritte und Stellungen ausführen müssen. Der Unterricht im feinen Benehmen wird von dem Chef selbst erteilt.

⊷ Ein Bild auf einem Weizenkorn

Das kleinste Bild der Welt hat, wie eine englische Zeitschrift berichtet, ein flämischer Künstler gemalt. Es ist das Bild von einem Müller, der die Treppe seiner Mühle hinaufsteigt und einen Sack Getreide auf dem Rücken trägt. Die Mühle steht in der Nähe einer Terrasse. Dicht dabei sieht man Pferd und Wagen und einige Gruppen von Bauern, die auf der Landstraße müßig umherstehen. Alles dies ist auf die Seite eines gewöhnlichen Weizenkornes gemalt; man muß ein Mikroskop nehmen, um zu sehen, wie genau die Ausführung ist. Das Bild ist noch nicht einen halben Quadratzoll groß.

die Regierung. Was Krummitschau betrifft, so sollten wir jetzt nicht die Schuldfrage untersuchen, sondern vielmehr zusehen, wie wir die Wunde dort endlich heilen können. Wie steht es mit der Haftung für Automobil-Unfälle und -Schäden? Unhaltbar sind die Bestimmungen in den Einzelstaaten über die Ausschließung von Frauen von dem politischen Vereinsrecht. Selbst in Hamburg wird das Vereinsrecht reaktionär gehandhabt, die Polizei schikaniert dort systematisch die Führerinnen der Frauenbewegung. Man gestattet dort nicht die Erörterung der Bordellfrage auf Hamburger Gebiet. Der Verband fortschrittlicher Frauenvereine mußte nach Altona hinüber; also nach Preußen, ins klassische Land des Hammerstein'schen Regiments (Heiterkeit), um über die Reglementierung der Prostitution zu verhandeln.

Hamburger Bevollmächtigter Dr. Schaefer: Die Hamburger Polizei ist durchaus dem Gesetze entsprechend verfahren. Die Vorträge der betreffenden Dame, um die es sich handelt, waren derart, daß, wenn im Reichstage derartiges vorgetragen würde, sicher alle Damen die Tribünen verlassen würden. Die Vorträge waren, trotz aller wohlmeinenden Absichten, für die öffentliche Sicherheit eine weit schwerere Gefahr, als alle die schweren Uebel, welche die Damen bekämpfen wollten. So lange es Männer gegeben, hat die Prostitution bestanden. Die Tatsache ist nun einmal da, es handelt sich um ein notwendiges Uebel. Für die Polizei besteht da die Verpflichtung, die Prostitution zu überwachen. Die Konzentrierung bewirkt eine zweckmäßige Scheidung zwischen anständigem und unanständigem Publikum. In Hamburg können anständige Damen nicht nur bei Tage, sondern auch bei Nacht unbelästigt die Straßen passieren. (Lachen und Widerspruch.) Ja wohl, es kann ja wohl einmal eine Belästigung durch Betrunkene vorkommen, jede andere Belästigung aber wird in Hamburg so schwer bestraft, daß, wer es einmal getan, es in Hamburg gewiß nicht wieder tut. Auch das Zuhältertum ist in Hamburg so gut wie unterdrückt.

Abg. Wurm (Soz.): Ich verzichte darauf, auf diese Frage näher einzugehen, will mich vielmehr dem Vereins- und Versammlungsrecht zuwenden. Dieses ist in Hamburg ähnlich wie in Sachsen. Hinsichtlich der Bordellfrage will ich nur eins feststellen: früher hat der Hamburger Bevollmächtigte immer bestritten, daß es in Hamburg Bordelle gibt. Heute bekennt der Bevollmächtigte ganz offen: ja, es gibt bei uns Bordelle, nennen Sie sie, wie Sie wollen. An der Fülle der sozialpolitischen Resolutionen ersieht man, wie erzieherisch unsere 3 Millionen vom 16. Juni auf sie gewirkt haben. Auch wir werden nun unsere Resolutionen vorbringen, aber zugleich unsere Anträge aufrecht erhalten, die dem Arbeiter eine bessere Nahrung geben, als Ihre Pflaumenbrühe. Trotz allen Leugnens der Verbündeten Regierungen und der bürgerlichen Parteien ist die ganze Sozialpolitik doch nur dem Drängen meiner Partei und ihrem Anwachsen zu verdanken. Die Monarchie als solche ist keine bessere Garantie für eine wirksame Sozialpolitik als die nichtmonarchische Staatsreform. Wäre die Monarchie wirklich ein Schutz für die Arbeiter gegen Ausbeutung durch die Geldaristokratie, dann hätte man das doch schon viel eher merken müssen. Redner bekämpft namentlich die Sozialpolitik des Zentrums, das seine Macht anwenden sollte, um die Ausführung der Resolutionen bei der Regierung durchzusetzen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Für den Kölner Aerztefall ist der Reichskanzler nicht verantwortlich, das ist Landessache. Die Vorbereitungen für die Kartell-Enquete sind schon weit fortgeschritten. Die Entwickelung einer großpolnischen Agitation in Oberschlesien wird die Regierung nicht dulden. Der Reichskanzler ist jetzt jederzeit bereit, die neulich zurückgestellte Interpellation des Zentrums wegen der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine zu beantworten. Ein Gesetzentwurf über die Haftpflicht für Schäden durch Automobile befindet sich in der Ausarbeitung. Von der Politik sollen die Frauen ihre Hand lassen. Auf dem Gebiete der Sozialpolitik haben wir große Fortschritte gemacht.

Nach einigen Bemerkungen des Direktors Carsten Vertagung.

Freitag 1 Uhr Fortsetzung. Schluß gegen 7 Uhr.

Politischer Tagesbericht

Diäten an Reichstagsabgeordnete

Zu dieser Frage schreibt die halboffiziöse H. Reichskorresp.:

So lebhaft die Mehrheitsparteien des Reichstages auf die Gewährung von Diäten hindrängen, so werden sie sich doch der Ueberzeugung nicht verschließen dürfen, daß die Gewährung ihres Wunsches nicht ohne weiteres zu erwarten ist, weil dies mit der Reichsverfassung nicht vereinbar wäre. Wohl ist es formell natürlich möglich, die Bestimmung der Verfassung über die Diätenlosigkeit des Reichstages zu streichen. Allein diese Bestimmung bildet ein integrierendes Glied der gesamten Vorschriften über das Reichswahlrecht und verfolgt in diesem System den ganz bestimmten Zweck, gewissen Unzuträglichkeiten des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts entgegenzuwirken. Deshalb kann der betreffende Satz der Verfassung, ohne das Wesen des Reichswahlrechts zu ändern, auch nicht ohne den Erlaß von anderweiten Bestimmungen gestrichen werden, die ihrerseits geeignet sind, dieselben Wirkungen zu erreichen, denen die Einführung der Diätenlosigkeit dienen sollte. Die Voraussetzung für die Erfüllung des Verlangens der Mehrheit des Reichstages, Diäten oder Anwesenheitsgelder für die Abgeordnete des Reichstages einzuführen, ist daher die Bereitwilligkeit des Reichstages, geeigneten Kompensationen für die Beseitigung der Diätenlosigkeit zuzustimmen. So lange diese Bereitwilligkeit nicht feststeht — und nach den letzten Verhandlungen des Reichstages muß man an dieser Bereitwilligkeit vorerst noch zweifeln — kann demzufolge die Mehrheit des Reichstages auch nicht erwarten, daß die verbündeten Regierungen auf ihre Wünsche, betreffend die Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder, eingehen.

Eine Steuer im Kiautschau-Gebiet

In Kiautschau-Schutzgebiet dürfte in nicht allzu langer Zeit mit einer Besteuerung von Handel und Gewerbe vorgegangen werden. In der ersten Zeit der Entwicklung des Schutzgebietes sollte Handel und Gewerbe eine geraume Frist zur Wiedererstarkung ohne den Druck neuer Auflagen oder die Besorgnis vor solchen gewährt werden. Die Frist sollte sich bis zu dem Zeitpunkte erstrecken, in welchem die Schantung-Eisenbahn ein erhebliches Stück in das Innere hinein fertiggestellt sein würde. Dann sollte noch einige Zeit vergehen, innerhalb welcher der Handel die Vorteile der neuen Verkehrsstraße sich eigen machen könnte. Deshalb sind alle neuen Steuerpläne bis jetzt zurückgestellt gewesen. Der Zeitpunkt, der damals ins Auge gefaßt wurde, nähert sich aber jetzt, da die Bahn ihren Endpunkt alsbald erreicht haben wird und der große Hafen im laufenden Jahre teilweise benutzbar wird. Es sind bereits Erhebungen im Gange, die abgesehen von einer fiskalischen Verwertung der neuen Hafenanlagen auf eine weitere Steuerart gerichtet sind. Das mobile Kapital, das bisher in der Kolonie ohne Abgaben geblieben ist, soll neben dem bisher allein besteuerten Grundbesitze zu den öffentlichen Lasten herangezogen werden. Die Durchführung dieses Gedankens bedarf aber bei den eigenartigen wirtschaftlichen Verhältnissen der Kolonie, da vor allem die Konkurrenzfähigkeit gegenüber den älteren Küstenplätzen gewahrt werden muß, noch einiger Zeit.

* * *

„Helm mit elektrischer Glühspitze"

Aus Berlin wird dem Fränkischen Cour. erzählt: Unter den Eingängen eines bekannten militärischen Warenhauses fand sich bald nach dem Erlaß der Kabinettsordre betr. Einführung von Offiziersmänteln mit Rückenfalte eine Bestellkarte von einem nicht mehr in ganz untergeordneter Stellung befindlichen Offizier vor, die den Ausdruck „Kummerfalte" enthielt. Da der Absender der Karte des weiteren um Einsendung einer Probe der hechtgrünen Handschuhe und des Helms mit elektrischen Glühspitze bat, deren baldige Einführung seiner Erkundigung nach bevorstehe, sah die Direktion des Warenhauses in der Karte eine dröhliche Verhöhnung, was sie veranlaßte, das Schriftstück an eine „geeignete militärische Stelle" weiter zu geben. Die Direktion würde vielleicht nicht so nervös gewesen sein, wenn nicht in den Erörterungen über die jüngsten Uniformänderungen auf sie als deren geheime Triebfeder recht deutlich hingewiesen worden wäre. Es meldete sich dann auch ein gewisses Bedauern, als der Absender der Karte nach einigen Tagen zum zweiten Male schriftlich vorsprach und mitteilte, seine neuliche Kundgebung sei beim Liebesmahl und in entsprechender Stimmung zu Papier gebracht worden, er bitte um Entschuldigung und ersuche, sie als nicht eingegangen betrachten zu wollen. Das war nun nicht mehr möglich. Das militärische Verfahren war bereits eingeleitet und ist seither im Gange.

* * *

Die Schweinefleischpreise

Die Anerkennung unserer Hausfrauen hat sich der bayrische Minister des Innern, Frhr. v. Feilitzsch erworben durch einen sehr energischen Schritt zugunsten der Verbilligung des Schweinefleisches. Der Minister wies den Magistrat von München in einer Entschließung seines Ressorts auf die Tatsache hin, daß dem Sinken der Schweinepreise keine Herabsetzung der Schweinefleischpreise gefolgt sei. Im Interesse des konsumierenden Publikums sollte der Magistrat daher auf die Metzger mit möglichstem Nachdruck darauf hinwirken, daß sie die Preise für Schweinefleisch baldigst ermäßigten. Würde dieser Aufforderung nicht entsprochen, so müßte man zur Selbsthilfe greifen und sich durch Förderung genossenschaftlicher Vereinigungen der Konsumenten oder durch Schaffung begünstigter Konkurrenzunternehmungen oder dergleichen von dem Metzger-Ringe zu befreien suchen.

In München wird infolge dieser Maßnahme der Schweinebraten nun wohl billiger werden; hoffentlich aber auch außerhalb der Isarstadt und des Bayernlandes. Es ist ja menschlich, daß der Detailhandel schneller und bereitwilliger einer Steigerung als einer Herabsetzung der Engrospreise folgt, richtig ist es nicht. Allerdings bleibt zu bedenken, daß unsere Metzgermeister nicht immer die Schuld daran trifft, wenn sie mit der Verbilligung ihrer Waren warten lassen, nachdem im Großhandel ein Preisnachlaß eingetreten ist. Sehr häufig machen es die Zwischenhändler, die während solcher Preisermäßigungsperioden ganz kolossal in ihre Taschen wirtschaften, den Meistern unmöglich, den Preis der Waren nach Wunsch herabzusetzen. Eine dauernde Beseitigung des gegenwärtigen Uebelstandes ist daher weniger von einem Druck auf die Meister als von einer Beschränkung und möglichsten Ausschaltung des Zwischenhandels zu erwarten. Die Maßnahme des bayrischen Ministers veranlaßt aber vielleicht die Meister, dem Zwischenhandel energischer als bisher zu Leibe zu gehen, und dann wäre viel gewonnen.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 28. Januar.

Der Kaiser
unternahm gestern früh den gewohnten Spaziergang im Tiergarten mit dem Prinzen Eitel Friedrich und hatte darauf eine Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen von Bülow. Nach der Rückkehr ins königliche Schloß empfing der Kaiser den Kommandeur des Alexanderregiments, Oberst von Schenk, und hörte von 10½ Uhr ab den Vortrag des Generalinspekteurs der Festungen in Gegenwart des Chefs des Generalstabes der Armee, des Kriegsministers und des Generalinspekteurs der Fußartillerie, sowie ferner die Vorträge des Chefs des Generalstabes, des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts. Am mittag fand eine Familientafel für die in Berlin weilenden Fürstlichkeiten statt.

Der König von Schweden und Norwegen
hat dem deutschen Kaiser den neugegründeten Orden vom norwegischen Löwen als ersten auswärtigen Inhaber verliehen.

Der Großherzog von Baden
hat gestern den Reichskanzler Grafen Bülow in Audienz empfangen.

Der Bundesrat
hat gestern den Gesetzentwurf betr. die Entschädigung unschuldig Verhafteter die Zustimmung erteilt.

Zur Einweihung
seiner Präsidialwohnung veranstaltet der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, am nächsten Mittwoch ein Festessen, zu dem auch der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat.

Fesselung Gefangener
Die Vorschriften über die Fesselung Gefangener sind, wie ein Berliner Blatt berichtet, vom preußischen Justizminister abgeändert worden. Nur ein mit Zuchthaus Bestrafter darf gefesselt werden, während die Fesselung anderer Gefangenen vom Richter vorher genehmigt werden muß.

Parlamentarisches

= **Berlin,** 28. Januar.

Die Wahlprüfungskommission
erklärte die Wahl des Grafen Ballestrem für giltig. Ueber die Wahl des Abgeordneten Barbeck wurden Erhebungen beschlossen.

In der Budgetkommission des Reichstages
wurde die Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts beendet. Eine längere Debatte entspann sich über einen Antrag Groeber, welcher den Reichskanzler ersuchte, die Umleitung des Güterverkehrs möglichst einzuschränken. Der Präsident des Eisenbahnamts Dr. Schulz erklärte, daß das Eisenbahnamt verfassungsmäßig nicht in der Lage sei, gegen die einzelnen Eisenbahnverwaltungen vorzugehen. Schließlich wurde noch ein Antrag Leineweber (natl.), der Reichskanzler möge Schritte einleiten behufs Ankaufs der pfälzischen Eisenbahn durch den Staat, vom Antragsteller als unzulässig zurückgezogen, da Bayern das Verkaufsrecht besitze. Nächste Sitzung morgen. Beratung des Militäretats.

Soziale Angelegenheiten

* **Krimmitschau,** 28. Januar. Den letzten Feststellungen zufolge sind noch über 1800 Arbeiter ohne Beschäftigung. Sie gehören zum größten Teil der Webereibranche an. In den Webereien liegen jetzt nur sehr ungenügende Aufträge vor, so daß es nicht möglich ist, den Betrieb im früheren Umfange wieder aufzunehmen.

Ausland

Frankreich

Paris, 28. Jan. Der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Radolin, hob beim Kaisertoast hervor, daß unsere Beziehungen zu Frankreich in kommerzieller und politischer Hinsicht die allerbesten sind.

Spanien

□ Madrid, 28. Jan. Bereitelter Dynamitanschlag. König Alfons der Dreizehnte befindet sich erst im 18. Lebensjahre und 1¾ Jahr auf dem spanischen Königsthron, trotzdem hat er schon recht viele und schmerzliche Erfahrungen machen müssen. Obwohl der jugendliche König an den beklagenswerten Zuständen des Landes und den ewigen Wirren und Unruhen keine Schuld trägt, richtet sich auf ihn doch der Groll der Anarchisten und anderer Fanatiker. Erst vor wenigen Wochen erlebte der König ein Jagdabenteuer, das furchtbar ernst gewesen ist, obgleich es von amtlicher Seite in der bekannten Vertuschungsmanier als durchaus harmlos ausgegeben wurde. Jetzt wird nun bekannt, daß am Namensfeste des Königs vor dem Schloß, als die Behörden, Granden und Botschafter einzogen, eine Bombe entdeckt wurde, die ein volles Kilogramm Dynamit und mehrere hundert Sprengstücke enthielt. Wäre der Zünder der Bombe nicht durch ein wahres Wunder vorzeitig erloschen, so hätte es ein entsetzliches Unglück gegeben.

Asien

£ Die Antwort Rußlands auf die letzte japanische Note wird, wie die Nat.-Ztg. von unterrichteter Seite erfährt, jetzt erst festgestellt. Meldungen über den Inhalt dieser Antwort müsse daher als apokryph bezeichnet werden.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 29 Januar

= Einweihung des Stadttheaters

In Ergänzung unserer Notiz, daß unser neues Theater am Sonnabend, den 19. März, eingeweiht werden soll, teilt uns Herr Theaterdirektor Lange mit, daß die „Jungfrau von Orleans", die bekanntlich als Festvorstellung gegeben wird, in völlig neuer Einrichtung, desgleichen mit neuer Ausstattung an Dekorationen, Requisiten, Kostümen, Waffen 2c. zur Aufführung gelangt. Den voraufgehenden Prolog hat kein geringerer als der mit Herrn Lange befreundete Ernst von Wildenbruch aus besonderer Liebenswürdigkeit eigens für diesen Zweck gedichtet.

△ Fremdsprachliche Vorträge

In Fortsetzung der von der hiesigen Berlitz School of Language zu veranstaltenden Vorträge, deren erster am 23. d. M. stattfand, wird am Sonnabend, den 30. d. M. der engl. Lehrer der Berlitzschule Herr Colbeck über „Peeps into England's Past" reden. Das Thema wird sicher nicht verfehlen, eine große Anziehungskraft auf alle diejenigen auszuüben, die sich für die englische Sprache und die Geschichte des englischen Weltreichs interessieren.

CW. „Zu und unter Selbstkostenpreis"

Am Essener Landgericht wurde ein Prozeß verhandelt, welcher für das Ausverkaufswesen von größtem Interesse ist. Seit etwa Mitte November 1903 waren an dem Geschäftshause eines Uhrmachers in der Limbeckerstraße und in den Schaufenstern große Schilder und Plakate folgenden Inhalts angebracht: „Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts Totalausverkauf zu und unter Selbstkostenpreis." Gleichzeitig erschienen in Essener Zeitungen fortlaufend Inserate desselben Inhalts. Ein anderer Uhrmacher ist darauf klagbar geworden, den betr. Uhrmacher zu verurteilen, der unwahre Behauptungen, er verkaufe zu und unter Selbstkostenpreis, zu unterlassen und für jeden Fall der Zuwiderhandlung eine Strafe festzusetzen. Zur Begründung hat der Kläger geltend gemacht, daß verschiedene Personen, durch den Inhalt der Bekanntmachungen veranlaßt, goldene und silberne Gegenstände und Uhren bei dem Beklagten gekauft hätten, jedoch zu Preisen, welche die vom Beklagten selbst gezahlten Einkaufspreise überstiegen. Teilweise blieben sogar die üblichen Verkaufspreise hinter den von dem Beklagten beliebten Preisen zurück. Das Publikum werde durch die Ankündigung des Beklagten in den irrigen Glauben versetzt, daß es bei dem Beklagten billiger als bei der Konkurrenz, und sogar unter Einkaufspreis kaufen könne. Hierdurch werde jedes Konkurrenzgeschäft insbesondere vor dem Weihnachtsfeste empfindlich geschädigt. — Unter „Selbstkostenpreis" will nun der Beklagte nicht den von ihm gezahlten Einkaufspreis, sondern denjenigen Preis verstanden wissen, der sich unter Berücksichtigung des Einkaufspreises und der allgemeinen Geschäftsunkosten (Miete, Beleuchtung, Heizung u. dgl.), jedoch unter Verzichtleistung auf einen Gewinn ergebe. Er habe nach dieser Richtung eine Berechnung aufgestellt. Bei Beurteilung der Frage, ob die Ankündigungen des Beklagten tatsächliche unrichtige Angaben über die Preisbemessung der Waren im Sinne des § 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb enthielten, die den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen geeignet seien, war das Gericht der Ansicht, daß es nicht auf eine möglichst sich streng an die gebrauchten Ausdrücke haltende Auslegung ankomme, auch komme es nicht einmal auf die Absicht des Beklagten, sondern wesentlich nur auf die Auffassung des lesenden Publikums an, zu dessen Täuschung die Ankündigungen objektiv geeignet seien. Vorliegend sei dies der Fall. Das Publikum denke, wenn es die angeführten Ankündigungen lese, nur an Einkaufspreise. Daß somit die Ankündigungen des Beklagten geeignet wären, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen, bedürfe ebenso wenig einer weiteren Ausführung wie die Tatsache, daß die Angaben tatsächlicher Art und unrichtig wären, wie es im Gesetz verlangt werde. Hierbei könne es dahingestellt bleiben, ob der Beklagte wirklich zu und unter den von ihm behaupteten Selbstkostenpreisen, deren Berechnungsart er angegeben, verkauft habe, und ebenso, ob er das Wort „Selbstkostenpreis" in Kenntnis der Auffassung des Publikums gewählt habe oder nicht. Selbst, wenn er in gutem Glauben gehandelt habe, unterliege er dem Anspruch auf Unterlassung der Angaben, weil deren objektive Wirkung dem § 1 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zuwiderlaufe. Der Beklagte habe auch durch die inzwischen erfolgte Entfernung der Plakate zugegeben, daß seine Angaben zum wenigsten im Verhältnis zum kaufenden Publikum nicht zu halten seien. Es bestehe aber nach wie vor die Besorgnis der Wiederholung, zumal der Beklagte schon ähnliche Annoncen veröffentlicht habe. Aus diesem Grunde ist der Beklagte verurteilt worden, die Behauptungen auch in Zukunft zu unterlassen, bei Vermeidung einer Gesdstrafe bis zu 1500 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung. (Nachdr. verb.)

= Verein der Destillateure

Auf Einladung mehrerer Firmen hatten sich am 19. d. M. in Herford ca. 40 Destillateure und Likörfabrikanten versammelt, um über Maßnahmen zu beraten, welche der Preistreiberei des Spiritusringes gegenüber zu ergreifen seien. Nachdem das Vorgehen des Ringes in scharfen Worten von verschiedenen Seiten beleuchtet war, wurde beschlossen, einen Verein der Destillateure für den Regierungsbezirk Minden, Fürstentum Lippe-Detmold, Schaumburg und Waldeck zu gründen, dem auf Wunsch Firmen der benachbarten Bezirke betreten können; es wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, der mit der Ausarbeitung der Statuten betraut wurde. Ferner wurde beschlossen, den Preis für gewöhnliche, versüßte und bittere Branntweine um 5 Mk. pro 100 Liter zu erhöhen und dies der Kundschaft durch ein gemeinsames Zirkular mitzuteilen.

w. Zum 3. Stiftungsfest

des Vereins ehem. 15er das am Sonnabend, den 30. Januar in Brinkhoffs Tonhalle stattfindet, wird

uns mitgeteilt, daß die Wagen der elektrischen Straßenbahn abends von 8 Uhr ab vor der Tonhalle halten.

□ Landwirtschaftliches

Am 26. d. M. fand im Saale des Herrn Moderfohn hierselbst eine gut besuchte Generalversammlung der Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreisvereins Bielefeld statt. Der Vorsitzende, Herr Geh. Reg.-Rat Landrat v. Ditfurth, eröffnete um 2 Uhr die Verhandlungen und ließ zunächst das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen. Dann wurden die Herren Tierarzt Deierling und Oekonom Schalk auf Bültmanns Hofe als neue Mitglieder aufgenommen. Aus der großen Menge eingegangener Sachen wurden die wichtigen ausgewählt und zum Vortrag gebracht; dieselben betrafen: 1. Freiwillige Altersrentenversicherung der Landwirte. Versammlung war der Ansicht, daß die Selbstversicherung zwar für den kleineren Grundbesitz empfehlenswert sei, für die Besitzer größerer Wirtschaften jedoch wenig Zweck habe; doch soll die Sache im Auge behalten werden. 2. Broschüre über Flachs- und Rübenbau vom Kommerzienrat Dr. Karl Möller-Kupferhammer. 3. Mitteilungen über die geplanten Versuche mit verschiedener Düngung und Feststellung der Ernteergebnisse. Um baldige Anmeldung zur Vornahme dieser Versuche wurde dringend ersucht. 4. Schrift von Dr. Erig-Münster über landwirtschaftliche Buchführung. Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens des Landwirts. Von der als gut anerkannten Schrift waren 10 Exemplare auf Vereinskosten bezogen und wurden an die Lokalvereine verteilt. 5. Prämiierung bäuerlicher Geflügelwirtschaften. Diesbezüglich konnte festgestellt werden, daß im Vereinsbezirk die Geflügelzucht sich gehoben habe. Als konkurrenzfähig waren die Geflügelhöfe von Upmeyer zu Belzen, Meyer zu Jerrendorf-Brake, Ed. Nacke-Brake und Brinkmann-Niederdornberg 13 bereits in Münster angemeldet. Versammlung wurde auf die in Aussicht genommenen Kurse in Geflügelzucht auf dem Gute Hovedissen aufmerksam gemacht. 6. Flugblätter über Schädigung unserer Kulturgewächse, deren Vorbeugung und Vertilgung der Schädlinge. Um diesen Blättern eine möglichst große Verbreitung zu geben, wurden 40 Mark zur Anschaffung derselben aus Vereinsmitteln zur Verfügung gestellt. 7. Vertilgung der stellenweise schon überhand nehmenden Ackerdistel. Daß die immer mehr zunehmende Verbreitung dieses lästigen Unkrauts eine Gefahr für die Landwirtschaft in sich birgt, wurde allgemein anerkannt und wurde beschlossen, nicht nur selbst mit möglichster Energie — aber ohne Polizeiverordnung — gegen das Uebel einzuschreiten, sondern auch weitere Kreise auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Zu diesem Zweck sollen größere Massen eines diese Frage behandelnden Sonderabzuges der Landwirtschaftlichen Zeitung bezogen und verteilt werden. 8. Landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Gohfeld. Um das Fortbestehen dieser segensreichen Einrichtung zu sichern, war seitens des Vorstandes des landwirtschaftlichen Hauptvereins von den interessierten Kreisvereinen eine Beihilfe von jährlich 75 M. gefordert. Versammlung erklärt sich zur Bewilligung dieses Zuschusses bereit. — Hierauf hielt Herr Zuchtinspektor Manitius-Münster einen Vortrag über „Ist es unter den gegenwärtigen Verhältnissen rentabel, Jungvieh aufzuziehen?" Redner sprach über die verschiedenen Methoden der Aufzucht, über Fütterung und Wartung, über Auswahl zur Zucht und sonstige Verwertung, belegte alle Angaben mit Zahlen und schloß mit der Mahnung, daß wenn die Landwirte wünschten, daß zum Schutze der einheimischen Produktion die Grenzen des Vaterlandes gegen die fremde Einfuhr gesperrt bleiben möchten, sie auch dafür verantwortlich sein müßten, daß der Bedarf an Fleisch usw. im Inlande produziert werde. Vortragender erntete für diesen eingehenden Vortrag lebhaften Dank und beantwortete alle in der sich anschließenden Debatte gestellten Fragen und Einwände. — Nun folgte ein Referat des Herrn Gust. Meyer zu Jerrendorf-Theesen über Dienstboten-Krankenversicherung. Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen desselben einverstanden und erweiterte die bisherige diesbezügliche Kommission durch Zuwahl der Herren Amtmänner Goede und Hilboll, Meyer zu Steker-Sieker, Meyer zu Jöllenbeck-Jöllenbeck, Nolting-Dornberg, Verleger-Senne 1 und Meister-Nieborst. — Nach einigen weiteren aber weniger wichtigen Mitteilungen wurde ein kräftiges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht und sodann wurden die Verhandlungen geschlossen.

24 Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle bis zum 1. Februar bewirkt sein muß. Verspätete oder unterlassene Anmeldung wird mit Strafe bis zu 30 Mk. geahndet. Die Reklamationsverhandlungen werden in der ersten Woche des Monats Februar im Rathause, Zimmer Nr. 3, aufgenommen; dazu müssen die Reklamanten persönlich erscheinen. Die Musterung beginnt im Stadtkreise Bielefeld bereits am 22. Februar.

Brieftaubenausstellung

Am Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr anfangend, findet in Oeynhausen im Hotel „Concordia" die erste Ausstellung von Militärbrieftauben der Reisevereinigung Minden-Ravensberg des Verbandes deutscher Brieftaubenliebhabervereine statt. Die Ausstellung verspricht eine großartige zu werden, da zahlreiche Vereine ihre Beteiligung schon zugesagt haben. Auch der hiesige Brieftaubenliebhaberverein, der 2 Ehrenpreise für die Ausstellung gestiftet hat, wird auf derselben mit seinem vorzüglichen Material vertreten sein.

= Personalveränderungen

Hauptmann Wendenburg (früher Hauptmann im 55. Inf.-Regt. hier) Vorstand des Bekleidungsamtes Wilhelmshaven zum überzähligen Major. Die Fähnriche von Rosenberg-Gruszczinsky im Inf.-Regt. 55, Maßmann im Inf.-Regt. 15 und Eisenhart im Mind. Feldart.-Regt. 58 zu Leutnants befördert. Die Unterärzte der Reserve Dr. Schenk und Dr. Siebold in Bielefeld wurden zu Assistenzärzten befördert.

= Mädchenfortbildungsschule

Wie uns ergänzend mitgeteilt wird, werden Anmeldungen zur Mädchenfortbildungsschule an den beiden nächsten Sonntagen nachmittags von 4—8 Uhr in der städtischen höheren Töchterschule (Viktoriastraße) entgegengenommen.

Tageskalender

Sonnabend, den 30. Januar 1904

Vortrag. Ev. Vereinshaus (Englisch) 8½ Uhr.
Passionsspiele. Brinkhoffs Tonhalle, 3 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt". Damen-Orchest. Hütter. 7 U.
„Westfäl. Hof". Damen-Orchest. Panbans 7 Uhr.
Verein ehem. 15er. Stiftungsfest, Tonhalle.
Kriegerverein. Kaisergeburtstagsfeier 8½ U.

Aus Provinz und Nachbarschaft

□ **Brackwede,** 29. Jan. (Familienabend.) Am Sonntag, den 31. Januar, veranstaltet der Jünglingsverein im Vereinshause zur Feier des Geburtstages des Kaisers wieder einen Familienabend. Gesang, Musikvorträge und Deklamationen wechseln miteinander, auch soll diesmal die Turnabteilung des Jugendvereins mitwirken.

m **Brackwede,** 27. Jan. (Die Kaisersgeburtstagsfeiern) in unserm Orte verliefen überall in gehobenster Stimmung. An drei Stellen fanden Festessen statt; im Hotel Renne nachmittags 2 Uhr hielt Herr Vorsteher Aschoff die Festrede, die mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser schloß, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Mit großem Beifall wurden ebenfalls die Worte unseres wohl ältesten (87jährigen) Mitbürgers, Herrn Lohöfener, entgegengenommen, der an die Zeit vor 70—80 Jahren erinnerte und des gewaltigen Aufschwunges des Deutschen Reiches gedachte. Damals hätte man sich seines deutschen Namens schämen müssen, jetzt sei er der geachtetste in der ganzen Welt — dank der Hohenzollernfürsten. Seine Rede endete mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen wurde. — Ebenso erhebend verliefen die Feiern bei den Wirten Schröder und Milberg am Bahnhofe, die jedoch abends stattfanden. Der hiesige Krieger- und Arbeiterbildungsverein begehen den Geburtstag des Landesfürsten Sonnabend abend.

✕ **Hillegossen,** 27. Januar. (Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät) fand heute morgen 9 Uhr unter reger Beteiligung eine schöne Schulfeier statt. Das große Klassenzimmer war zu diesem Zecke von den Schülern mit frischem Tannengrün geschmückt. Nach einem einleitenden Gesange feierte Herr Lehrer Daube in längerer Rede die vielfachen Segnungen unsers Landes und Volkes durch die Hohenzollern. Besonders hob er hervor, daß bei unsern Hohenzollern stets das persönliche Interesse hinter den des gesamten Staates zurückgetreten sei, daß sie wie kein anderes Herrscherhaus durch viele sozialpolitische Gesetze gerade das Wohl der niedern Stände wesentlich gefördert hätten. Nach dem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch sang der Knabenchor ein frisches Marschlied, darin gelobend, dem alten Wahlspruch treu zu bleiben: „Mit Gott für König und Vaterland."

at **Dornberg,** 27. Jan. (Der Geburtstag des Kaisers) wurde vom hiesigen Kriegerverein unter recht starker Beteiligung am Sonnabend (23.) in den Räumen des „Pappelkruges" gefeiert. Beim Festessen, an dem etwa 200 Personen sich beteiligten, hielt Herr Amtmann Landgraf in begeisterten Worten die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, worauf stehend „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen wurde. Der Vorsitzende, Kamerad Tiemann, toastete auf die Kameradschaft und das Deutsche Reich. Bei mehrfachen Aufführungen verging die Zeit sehr schnell; die Teilnehmer werden sich des Festes gerne erinnern.

⊙ **Spenge,** 27. Jan. (Der Geburtstag des Kaisers) wurde hier in echt patriotischem Sinne gefeiert. Am 26. abends wurde im Jünglingsverein eine kleine Feier und heute morgen eine solche in den sämtlichen Schulen abgehalten. Das offizielle Festessen fand im Hotel zum Deutschen Kaiser statt. Herr Amtmann Heidelbach brachte in begeisterten Worten den Kaisertoast aus. Die vom Arzt Herrn Dr. May in schwungvollen Worten gehaltene Festrede fand freudige Begeisterung. Die Festteilnehmer waren bis in die Morgenstunden vergnügt versammelt. — Der Kriegerverein feiert am Sonnabend (30.) im Heitmann'schen Saale den Geburtstag des Kaisers durch Kommers mit Damen und theatralische Unterhaltung.

Haeger, b. Werther, 28. Jan. (Kaisers-Geburtstag.) Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte am Mittwoch Abend den Geburtstag unsers Kaisers im Vereinslokale des Gastwirts Herrn W. Weinhorst. Während des Festessens brachte der Hauptmann ein Hoch auf den Kaiser aus, in das begeistert eingestimmt wurde. Zur Unterhaltung wurden patriotische Lieder und humoristische Vorträge geboten, die allgemeinen Beifall fanden.

wt. **Gütersloh,** 28. Januar. (Kaisergeburtstagsfeier.)) Heute fand hier im festlich geschmückten Lokale des Wirts Bisling die Kaisergeburtstagsfeier der hiesigen christlich-sozialen Ortsgruppe statt, die sich eines guten Besuches erfreute. Herr Fabrikant W. Wolf gedachte des Kaisers unter Hinweis auf die in diesem Jahre besonders wichtigen Ereignisse im Leben des Kaisers und begeistert erklang zum Schluß das Kaiserhoch aus der Versammlung. Darnach hielt Herr Oberlehrer Dr. Waltemath einen Vortrag über deutsche Kolonialpolitik und die besondere Förderung der deutschen Ueberseepolitik durch unsern Kaiser.

l. **Neuenkirchen,** 29. Jan. (Pfarrerwahl — Landw. Verein.) Nachdem an den drei Epiphaniassonntagen die Probepredigten ihren Abschluß fanden, wählte der Kirchenvorstand am Montag den Kollaborator Herrn Raich-Harburg zum 2. Prediger. Dem Patron v. Platen-Hallermund wird dieses Wahlergebnis vorgelegt, dem dann die Bestätigung der Kirchenbehörde bald folgen dürfte. Hoffentlich gereicht diese Wahl zum Segen unserer Gemeinde. — Das landw. Festessen mit Damen fand am Mittwoch unter großer Beteiligung im Vereinslokal W. Weymann statt. Die Reihe der Toaste eröffnete der Vorsitzende, Herr Nordsiek, indem er dem obersten Beschützer der Landwirtschaft ein Hoch brachte. Manche launige Reden erheiterten die Festteilnehmer. Nach Schluß des Essens trug Herr Lehrer Nieter-Osnabrück aus Fritz Reuter vor. Die freien Vorträge fanden großen Beifall.

Minden, 28. Januar. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) erfolgte zunächst die Einführung des bestätigten zweiten Bürgermeisters Dr. Koernicke in sein Amt. Genehmigt wurden die Kosten für die Vorarbeiten für eine Umschlagsverbindung von der Weser zur Kreisbahn. Diese Gelegenheit soll gleichzeitig als Lösch- und Ladeplatz für An- und Abfuhr aus der Stadt benutzt werden. Genehmigt wurde die Erhöhung der Mietsentschädigung für die städt. Lehrerpersonen nach den Vorschlägen der Kommission. Der Magistrat war in manchen Teilen anderer Ansicht und muß dem Beschluß noch zustimmen. Es sollen danach bewilligt werden: Lehrerinnen vom 1.—9. Jahre 180 Mark, dann 250 Mark, unverheirateten Lehrern vom 1.—9. Jahre 180 Mark, verheirateten Lehrern vom 1.—7. Jahre 300 Mark, vom 8.—15. Jahre 400 Mark, dann 500 Mark, Volksschulrektoren 600 Mark, Mittelschulrektoren 600 Mark, vom 10. Jahre an 700 Mark. Die Stadt wird dadurch um jährlich 5000 Mark mehr belastet. Die Rechnung der Gasanstalt 1902—03 ergab eine Einnahme von 259 350 Mark bei einer Ausgabe von 241055 Mark. In den Ausgaben liegt aber schon ein etatsmäßiger Zuschuß zur Kämmereikasse von 42 000 Mark und ein außerordentlicher von 20 000 Mark. Vom Ueberschuß wurden 14 000 Mark zu Abschreibungen verwendet. Die Wasserwerkskasse hatte eine Einnahme von 64 164 Mark bei einer Ausgabe von 47 005 Mark, worin aber schon 20 357 Mark für Verzinsung des Anlagekapitals enthalten sind. Der ganze Ueberschuß wird abgeschrieben. Die Anstellung eines ärztlichen Praktikanten für das in diesem Sommer zu eröffnende städtische Krankenhaus wird genehmigt.

Vermischtes

∞ Für die Notleidenden in Aalesund

Der kaiserliche deutsche Konsul in Helsingborg hat für die Brandbeschädigten in Aalesund den Betrag von 10 000 Kronen überwiesen. — Wie aus Aalesund berichtet wird, haben die Sammlungen des Hilfskomitees in Hamburg bereits 51 000 Mark ergeben.

□ **Zwei weitere Opfer des Eissports**

Gestern nachmittag brachen in Wilhelmsburg bei Harburg vier Knaben beim Eislaufen ein, zwei sind, dem Hann. Cour. zufolge, ertrunken.

⊕ **Ein Fuhrwerk überfahren**

Unweit Gräz in Posen überfuhr ein Zug ein Fuhrwerk; eine Person wurde schwer verletzt.

Elie Kassel aus Hannover?

Eine Zigeunerbande wurde bei Wreske in Schlesien verhaftet. Die Polizei fand bei ihr ein etwa 8jähriges Mädchen in verwahrlostem Zustande, das die verschwundene Elie Kassel aus Hannover sein soll. Die Bande wird dorthin gebracht.

≈ Begnadigt

Am Geburtstage des Kaisers begnadigt wurde, nach einer Meldung aus Kassel, der wegen Totschlags zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Kesselschmied Faaber. Er hat 25 Jahre verbüßt.

Untergegangen

Das englische Paketboot „Sealion" ging bei Viktoria in Britisch-Kolumbien mit der Besatzung unter.

Zwei Personen verunglückt

In der Chemischen Fabrik in Mühlheim a. M. platzte ein Kessel, wobei zwei Personen ums Leben kamen.

∞ Selbstmord

Im Norden Berlins, in der Greifswalderstraße, warf sich Donnerstag mittag ein obdachloser Händler vor einen Straßenbahnwagen. Er wurde überfahren und getötet.

Briefkasten

Wsch. Wir nennen Ihnen neben Bielefeld und Herford u. a. Köln, Berlin, Leipzig und Dresden.

Neueste Nachrichten

Diplomatenwechsel

‡ Berlin, 29. Jan. Es verlautet, daß der hiesige britische Botschafter kaum noch lange auf seinem Posten verweilen wird. Auch der britische Botschafter in Petersburg tritt aus Altersrücksichten zum 1. April von seinem Posten zurück. Die Frage des Nachfolgers wird wohl nicht lange auf sich warten lassen, da König Eduard Ende Juni oder Anfang Juli an Bord seiner Yacht dem Petersburger Hofe einen Besuch abzustatten gedenkt.

Eine Kundgebung der Berliner Aerzte

⊙ Berlin, 29. Januar. Unter dem Vorsitze des Geheimrats von Bergmann wurde gestern eine von ca. 1400 Aerzten besuchte Versammlung abgehalten, um gegen das Vorgehen der Berliner Kassenärzte Stellung zu nehmen. Es wurde eine Resolution angenommen, die besagt, die Versammlung erblicke in dem Vorgehen des Vorstandes der Kassenärzte eine Gefahr für den ärztlichen Stand, weil es die wirtschaftliche Organisation der Berliner Aerzteschaft auf Jahre hinaus vereitelt habe. Die Resolution ersucht dringend, sich zunächst bis Ende dieses Jahres zu verpflichten, weitere Verpflichtungen aber zurückzunehmen.

Karl Emil Franzos gestorben

⁂ Berlin, 29. Januar. Der bekannte Schriftsteller Karl Emil Franzos ist gestern gestorben.

Einem deutschen Schiffe die Einfahrt verweigert

♂ Kap Haitien, 29. Januar. Der Kreuzer „Rendano" hat dem deutschen Dampfer Hamburg die Einfahrt in den Hafen von Teresi verweigert. Man befürchtet, daß diese Angelegenheit diplomatische Folgen haben wird.

70 000 Mark und mit seiner Frau durchgebrannt

ƒ Hamburg, 29. Jan. Der Kassierer einer hiesigen Firma, Frahm, ist nach Unterschlagung von 70 000 Mark mit seiner Frau flüchtig geworden.

Den Sohn und sich selbst erschossen

* Barmen, 29. Jan. Der verwitwete Bankdirektor Stütting erschoß gestern seinen 6jährigen Sohn und dann sich selbst.

120 000 Mark Wechselfälschungen

⊙ Hamburg, 29. Jan. Der 23jähr. Buchhalter Petersen beging Wechselfälschungen in Höhe von 120 000 Mark. Eine mit 90000 Mark beteiligte Firma ist gedeckt. Petersen ist verhaftet.

Ein neues Automobilunglück

-+- Paris, 29. Jan. Bei Cannes stieß ein Automobil mit einem Rollfuhrwerk zusammen. Von den Insassen des Automobils, drei Amerikanerinnen, wurde eine getötet, die beiden andern sowie der Führer des Rollfuhrwerks schwer verletzt.

Großfeuer in einem Arbeiterviertel

⇑ London, 29. Jan. In dem Arbeiterviertel Shorditch brach gestern abend plötzlich Großfeuer aus. 6 Häuser wurden dabei vollständig eingeäschert. Nach vielen Bemühungen gelang es endlich, des Feuers Herr zu werden.

Zollkonferenz

✉ Wien, 29. Januar. Am 12. Februar wird die österreichisch-ungarische Zollkonferenz zur Vorbereitung des Handelsvertrages mit Deutschland zusammentreten.

Abmarsch einer russischen Truppenabteilung aus Soeul

⊠ London, 29. Januar. Daily Mail meldet aus Soeul, 1000 Mann russischer Truppen sind gestern nach Anton abgegangen.

Rücktritt des spanischen Kriegsministers

⊙ Madrid, 29. Januar. Der Kriegsminister hat demissioniert, um sich mit einem republikanischen Abgeordneten schlagen zu können.

Acetylenexplosion

≈ Paris, 29. Jan. Aus Avignon wird gemeldet, daß dort bei einer Acetylenexplosion 10 Personen getötet oder verwundet worden sind.

Zum Grubenunglück in Pittsburg

△ Pittsburg, 29. Jan. Von den 71 Leichen, die bisher auf der Grube Cheswick geborgen wurden, sind bis jetzt nur 18 rekognosziert. Die Hälfte der Gruben konnte erst abgesucht werden.

Kohlen für Ostasien

≠ San Franzisko, 29. Jan. Drei Spezialzüge mit 3 Millionen Tonnen Kohlen nach Port Arthur und Wladiwostok sind hier eingetroffen, um auf Schiffe verladen zu werden.

Eine ganze Familie durch Fischvergiftung gestorben

⊙ Petersburg, 29. Jan. In Kassinowo ist eine aus 6 Personen bestehende Familie nach dem Genuß von rohem Lachs gestorben. Die Aerzte stellten Tod durch Fleischvergiftung fest.

Vereitelter Attentatsplan

‡ Petersburg, 29. Jan. In Nikolaistadt (Finnland) wurden zwei Studenten verhaftet, die beabsichtigt hatten, den Hauptmann Enehoom in einen Hinterhalt zu locken und ihn zu ermorden, weil er russische Politik trieb. Beiden Arrestanten wurden Schußwaffen, Dolche und Giftschachteln abgenommen.

Verunglückte Alpenjäger

⊙ Udine (Italien), 29. Januar. Eine Alpenjägerkompagnie verirrte sich bei einem Uebungsmarsch im Schneesturm. Zwei Soldaten stürzten ab und erlitten schwere Verletzungen.

Eine japanische Kriegsanleihe

♂ Tokio, 29. Jan. Die japanische Regierung beschloß eine Kriegsanleihe von 100 Mill. Yen aufzunehmen.

Chinas Neutralität

♠ Peking, 29. Jan. Der Bannergeneral der Mandschurei hat gestern dem auswärtigen Amt telegraphiert, daß die russische Behörde eine Aufforderung erhalten habe, 500 Wagen für dringende militärische Zwecke zur Verfügung zu stellen. Das auswärtige Amt hat, da sich China entschlossen habe, strikte Neutralität zu wahren, sofort angeordnet, daß der General die Wagen nicht liefern dürfe.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 29. Januar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 2½ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags +3½ C. Barometer: 754 mm. Wind: S. Himmel: bedeckt.

Grosser

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter **Inventur** gelangen jetzt die

Reste und Restbestände

sämtlicher Artikel zu **enorm billigen Preisen** zum Verkauf.

Bei allen für den **Inventurverkauf** ausgelegten Waren sind die jetzigen **billigen Preise** auf der **Rückseite des Etiketts** mit **Blaustift** deutlich vermerkt.

Bett-Kattune u. Satins das Meter zu **25, 28, 36, 42, 48** ₰
Pelz-Piqué in gediegenen Qualitäten das Meter zu **40, 48, 58, 63, 75** ₰

Grosse Posten Handtuch-Reste

weit unter Preis. '1118

Küchentücher zu **15, 18, 20, 30** ₰ | Jacquard-Tischtücher zu **100, 145, 175, 220** ₰

Bielefeld, Obernstr. 35.

Heinr. Kirz

Gegenüber der kath. Kirche.

Synagogengemeinde.
Sonntag, den 31. Januar, vormittags 10 Uhr:
Gottesdienst und Predigt.
[1124,25]

Postkeller

Heute abend Spezial-Gerichte:
Hühnerfricassé.
Ragout v. Rindfleisch.
Kartoffelpuffer mit Kompott. t1117



Präparierte
Katzenfelle

Vorzügliches, altbewährtes Hausmittel bei **Gliederschmerzen, Rheumatismus, Hexenschuß, Influenza** 2c.
Zur Klarstellung etwaiger Irrtümer und falscher Voraussetzungen bemerke, daß **Sehrndt's präparierte Katzenfelle** nicht von Fellen der Hauskatze, sondern von ausländischen wilden und verwilderten Tieren stammen.
Katzenfelle, die von anderer Seite zu erheblich billigeren Preisen angeboten werden, sind häufig sehr zweifelhaften Ursprungs und kann ich vor dem Ankauf derartiger Produkte im eigenen Interesse jedes Leidenden nur dringlichst warnen. à Stück 3 M. allein bei **L. Schaefer,** Rathausstr. 7.

c1092,42

Praktische
Briefordner
bei
Gebr. Kahter
Obernstr. 24.

Meßmer's Thee

BERÜHMTE MISCHUNGEN. FEINSTE SOUCHONGS.
Robert Helsper, Telephon 345.

Grosser
Räumungs- Ausverkauf
wegen Umzug nach meinem Neubau, am Markt 7.

Georg Siepe,
vorm. Freimuht & Co.,
Bielefeld, Obernstrasse 1.

Den billigsten (18 Pfg. das Liter) **und gesundesten**
Wein bereitet man sich selbst nur mit meinem aus den besten Trauben hergestellten **Natur-Trauben-Extrakt.** Dieser Wein wird überall belobt. 1/1 Flasche für 50 Ltr. Wein 5,50 Mk., 1/2 Flasche 3,30 Mk fr. ins Haus m. Gebrauchsanweis. Prosp. u. Dankschr. gratis.
E. Heyler in Ingweiler Nr. 7 (Elf.) '606,24

Hypotheken-Kapitalien

erstklassig. Banken sowie Privatgelder vermittelt streng reell: für den Darleiher kostenfrei.
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 98 Fernspr. 656



Photographische Apparate

u. sämtliche Zubehörteile kauft man in größter Auswahl zu 34612? Fabrikpreisen bei
Robert Hergeröder,
Fernspr. 243.
Bielefeld, Obernstr. 19.
Handlung photograph. Bedarfsartikel.
Man verlange Preisliste. **Anleitung gratis.**

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß am 6. Januar 1904 bei dem Königlichen Amtsgericht zu Bielefeld die Liquidation unserer Firma in das Gesellschaftsregister eingetragen worden ist.

Demzufolge ersuchen wir, etwaige Forderungen an unsere Firma gefl. in Kürze geltend zu machen.

Der Sitz der Gesellschaft ist für die Dauer der Liquidation nach CLEVE verlegt.

Westfälisches Margarine-Werk
G. m. b. H.
in Liquidation. 638,24

Kaffee

frisch geröstet in anerkannt unübertroffenen Qualitäten. Das Pfd. 90, 100, 120, 140, 150, 160, 180, 200 Pfg. t1072,24

Rob. Helsper
Viktoriastraße 1. Niederwallstraße 41.
Niederlage: Bürgerweg 10.

Nur GEOLIN putzt!
rasch! reinlich! bequem! sparsam! prachtvoll!
alle Metall-Gegenstände. Frei von jed. schädlich. Säure.
Siegel & Tegeler, Aktien-Gesellschaft, Düsseldorf.

Jede sparsame Hausfrau

verwendet wegen seines Wohlgeschmacks und seiner unerreichten Ausgiebigkeit den anerkannt besten und billigsten Kaffeezusatz **„Aecht Hauswaldt"**

Ueberall käuflich



Man achte genau auf Schutz-Marke **„Haus"**

Joh. Gottl. Hauswaldt
Braunschweig, Magdeburg, Eger i. B.

Vaterländischer Frauenverein.

Gaben für das so schwer heimgesuchte

Aalesund,

für das deutsche Hülfe so tatkräftig bis von höchster Stelle eingetreten ist, nimmt entgegen

Der Vorstand
J. V.: **M. Huber.**

t

№ 24 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 29. Januar 1904

Kaisers-Geburtstagsfeiern

Ueber den Verlauf der Feier des Geburtstages unseres Kaisers liegen aus der näheren und weiteren Umgegend Bielefelds noch folgende Mitteilungen vor:

Sieker, 27. Januar. In allen drei Schulen fanden heute morgen Festakte statt, bei denen in Gesang, Deklamation und Reden die Bedeutung des Tages hervorgehoben wurde. Die Feier der Bürgerschaft mußte um einige Tage verschoben werden, weil ein großer Teil der Ökonomen durch Teilnahme an der Feier des Landwirtschaftlichen Vereins zu Heepen verhindert war.

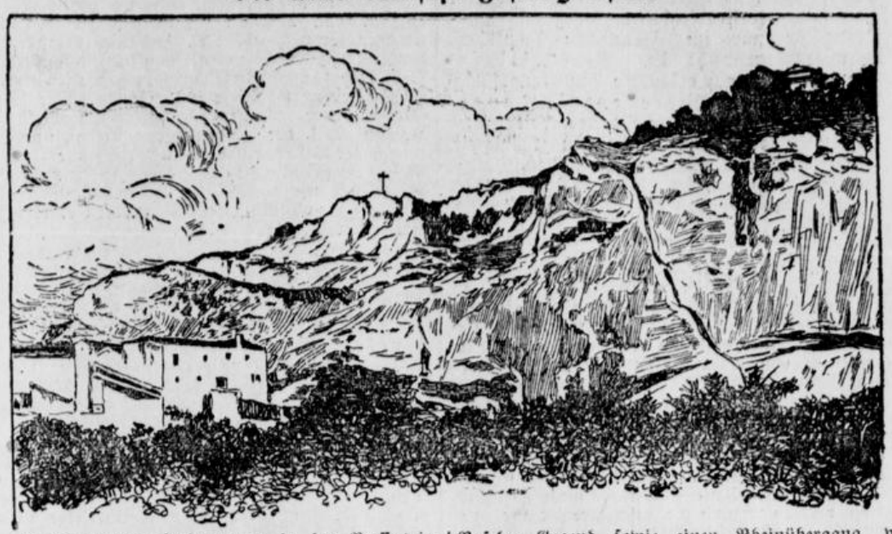
Heepen, 27. Januar. Der Landwirtschaftliche Verein Heepen feierte im Saale Hassebrock den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. Der Verein verband damit die eigene Geburtstagsfeier; er zählt 60 Jahre. Der Vorsitzende, Amtmann Bullrich, wies auf den Notstand der Landwirtschaft hin und forderte zum engeren Zusammenschluß auf. Er pries die edlen Gesinnungen unseres Kaisers, die in der Fürsorge für Aalesund nun wieder in ein helles Licht gerückt wären und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät. Inspektor Thomas toastete auf die Angehörigen der Vereinsmitglieder. Ein Ball beschloß die Feier.

Schildesche, 28. Jan. Anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand im Saale des Wirts Maier zu Drewer ein Festessen statt, an dem über 100 Bürger des Amtes Schildesche teilnahmen. Die Festrede hielt Herr Amtmann Goede.

Steinhagen, 27. Januar. Am 26. d. M., abends 8 Uhr begann die Vorfeier durch Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr, bei welcher Gelegenheit mehrere Reden gehalten und Toaste auf den Kaiser ausgebracht wurden. Am andern Morgen wurde durch Flaggen und kräftige Böllerschüsse die Feier des Tages angekündigt. Die von der Gesellschaft „Erholung" bei Wirt Bermann, Vierschkingen, veranstaltete Feier, an der auch die Damen teilnahmen, war zahlreich besucht, und wurde durch Reden auf den Kaiser, das Vaterland und Toast auf die Damen, sowie durch Einzelvorträge verschönt.

Borgholzhausen, 27. Januar. Bereits am Sonntag feierte der hiesige Jünglings- und Männerverein und der Posaunenchor den Geburtstag unseres Kaisers; die Freiwillige Feuerwehr am Vorabende. Die Schülerkapelle veranstaltete einen Zapfenstreich, verbunden mit einem Fackelzuge. In der Frühe des Festtages fand der Weckruf statt. Viele Einwohner hatten ihre Häuser zu Ehren des Tages mit Fahnen geschmückt. Seitens der Schule wurde das Deklamatorium „Unser Kaiser" aufgeführt. Die Festrede hielt Herr Rektor Heimann, der besonders das herrliche, vorbildliche Familienleben des Kaisers schilderte. Gedichte und Vaterlandsgesänge wechselten miteinander ab. Des Abends war im Hotel Meyer zur Capellen das Festessen, an dem ungefähr 60 Herren teilnahmen. Das Hoch auf unseren Kaiser brachte Herr Amtmann Berg in begeisterter Weise aus. Herr Rektor Heimann toastete auf das deutsche Reich und Herr Pfarrer Sander auf deutsches Wesen. Durch gemeinschaftlich gesungene Vaterlandslieder und musikalische Vorträge wurde die Feststimmung sehr gehoben. Der Kriegerverein feierte den Geburtstag des Landesvaters durch einen Kommers bei Herrn Gastwirt Arnold Meyer. Der Landwehr- und Reserveverein begeht Kaisers Geburtstag am 30. Januar im Hotel Mast.

Die neue deutsche Festung Istein



In den letzten Jahren war in der Presse wiederholt davon die Rede, daß man die Tüllinger Höhen zu befestigen gedenke. Die Gerüchte verstummten aber wieder. Aber jetzt wird es mit einem Male offenbar, daß gegenüber dem Loch in den Vogesen auf dem Isteiner Klotz in aller Stille westlich von dem badischen Städtchen Lörrach eine Festung entstanden ist, deren Geschütze bereits Ende Oktober v. J. die ersten Schießproben abhalten konnten, und die damit den Beweis lieferte, daß sie einen etwaigen Einbruch der Franzosen in der Baseler Gegend sowie einen Rheinübergang verhindern kann. Am 15. Jan. wurden neue Schießübungen vorgenommen und auch die inzwischen in den neuen Forts montierten Geschütze leisteten genau die gleiche Präzisionsarbeit, wie die am 23. Oktober versuchten anderen Geschütze. Nunmehr sollen am 1. Februar große Manöver am Isteiner Klotz stattfinden, um nachzuweisen, in welcher Weise eine feindliche Wegnahme der Festung möglich und wie sie zu verhindern wäre.

Bad Oeynhausen, 27. Januar. Unsere Badestadt hatte heute ihr schönstes Festgewand angelegt, denn alle öffentlichen sowie viele Privatgebäude hatten zur Feier von Kaisersgeburtstag geflaggt. Der Kriegerverein war heute mittag zur Feier in der „Rose" versammelt. Festessen fanden statt im „Hotel Pavillon" und im Hotel „Zum Kronprinzen". Auch in den Schulen fanden vormittags festliche Akte statt.

Detmold, 27. Januar. Kaisers-Geburtstag wurde militärischerseits durch großen Zapfenstreich am Vorabende eingeleitet. Vor dem fürstlichen Residenzschlosse wurde Halt gemacht und eine hochimposante Serenade durch Abspielen mehrerer Musikstücke veranstaltet. Die höchsten Herrschaften, Se. Erlaucht der Grafregent, in großer Gala-Hausuniform, wohnten dieser Kundgebung vom Turmzimmer aus bei. Trotz der strengen Kälte hatte sich auf dem tageshell elektrisch beleuchteten Schloßplatze eine tausendköpfige Menge Festgenossen eingefunden, in gleicher Weise erstrahlte das Schloß, in dem während der Serenade der den Zapfenstreich führende Bataillonsadjutant von Bock und Polack den höchsten Herrschaften nach stattgehabter Meldung seine Aufwartung machte. Dann bewegte sich der Zug mit „großem Gefolge" durch die Straßen der Stadt bis zur Hauptwache zurück, wo nach Abspielen des Chorals „Ich bete an die Macht der Liebe" abgeschlagen wurde. — Vor dem Zapfenstreich war auf Befehl des Grafregenten im Fürstlichen Schauspielhause eine Militärvorstellung „Krieg im Frieden" gegeben, zu welchem Höchstderselbe 400 Billets für die arnison zur Verfügung gestellt hatte. — Wie verlautet, sind auch für das heutige Festessen der Unteroffiziere auf und Mannschaften die Mittel auf die Privatschatulle des Regenten angewiesen. Zur weiteren Vorfeier hatten die hiesige Baugewerkschule und die Tischlerfachschule, die seit kurzem gemeinsam den städtischerseits zur Verfügung gestellten Gewerbeschulbau als Schullokal benutzen, zu einem Fackelzuge vereinigt, der sich durch die meisten Straßen der Stadt bewegte. An den Téten der Schulen sah man hoch zu Roß je 2 mittelaltrig gekleidete Ritter, die Fahnen trugen und Fahnenbegleiter in vollem Wichs. Vor dem Fürstlichen Schlosse wurde der Regentenfamilie eine Ovation dargebracht, ebenso vor der Wohnung des Bürgermeisters Major Wittje, dem Stadtoberhaupte, die durch eine Rede desselben erwidert wurde. — Heute herrlichstes Kaiserwetter. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt. In der reformierten und katholischen Kirche fanden Festgottesdienste statt, an welchem sich auch die hier wohnenden inaktiven Offiziere mit Familie zahlreich beteiligten; in sämtlichen Schulen wurde die Kaiser-Geburtstagsfeier durch einen Festaktus begangen. Ein großes militärisches Schauspiel wurde heute mittag 12 Uhr auf dem Kaiser-Wilhelmsplatze geboten, wo die große Parade der Garnison stattfand. Nach Abnahme der Parade durch Generalleutnant z. D. v. Unruh hielt der Regimentskommandeur Oberst v. Strubberg eine begeisterte Ansprache an das Bataillon, die mit einem dreifachen Kaiserhoch schloß. An der Parade beteiligten sich auch die Mehrzahl der hier ansässigen inaktiven Offizieren und Reserveoffiziere aus Stadt und Umgegend. Die Bevölkerung der Stadt stellte auch hier wieder ein großes Zuschauerpublikum. Heute nachmittag finden auf dem Fürstlichen Schlosse, in der Ressource und im Restaurant Meier (Henning) Festessen statt. Die einzelnen Kompagnien des Bataillons feiern heute abend in verschiedenen Sälen durch theatralische Aufführungen und Ball, zu denen die Zivilbevölkerung in reichem Maße Einladungen erhalten hat.

Blotho, 27. Kanuar. Zur heutigen Feier des Geburtstages des Kaisers prangten die meisten Häuser unserer Stadt im schönsten Flaggenschmuck. Aber auch hoch über unserer Stadt, auf dem Bismarckturme, war zur Feier des Tages die große Reichsflagge gehißt; zum ersten Male an einem offiziellen vaterländischen Gedenk- resp. Feiertage. In sämtlichen Schulen fanden heute vormittag Festfeiern statt. Im Hotel Delkeskamp waren heute nachmittag eine Anzahl Bürger zum Kaiserfestessen versammelt. Der Kriegerverein begeht die Kaisergeburtstagsfeier am Sonntag in seinem Vereinslokal Hotel Delkeskamp.

R. Melle, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstages unsers Kaiser hatten die Schulkinder die einzelnen Klassenlokale, soweit es die winterliche Zeit gestattet, mit Tannenkränzen und Zweigen auf das schönste geschmückt. Die Feier selbst fand in der Volksschule klassenweise statt und bestand in Festansprachen der Lehrer, Deklamationen und Gesängen der Kinder. Die Feier in der hiesigen städtischen Bürgerschule war eine gemeinsame und fand in der Aula der Anstalt statt. Die Festrede hielt Herr Lehrer Huntemann; während in der Königl. Präparandenanstalt Herr Lehrer Aefker die Festrede hielt. In ähnlicher Weise fand auch in der katholischen Volksschule die Feier statt. Auch wurde zur Vorfeier vom katholischen Kirchturm gestern abend von 8—9 Uhr geläutet. Die Festfeier seitens der Bevölkerung ist keine allgemeine, sondern beschränkt sich auf die einzelnen Vereine. Dieselben fanden auch meistens nicht am Geburtstage selbst statt, dagegen findet am heutigen Tage selbst ein Festessen im „Klub" statt. An demselben beteiligten sich ca. 40 Personen. Herr Bürgermeister Deetjen wird die Festrede halten. Der hiesige Turnverein wird den Geburtstag des Kaisers am 30. Januar in der Turnhalle durch einen Kommers feiern; während der Kriegerverein den Tag festlich am 31. Januar in seinem Vereinslokale bei Hoppenbrocks begehen wird. Bei der Festfeier wird der Reuterrezitator, Herr Nieter-Osnabrück auftreten. In der Stadt selbst haben die öffentlichen und auch viele Privatgebäude die Festesstimmung durch Aushängen der Fahnen kundgetan.

Verbreitetste Zeitung
Die
Westfälische Zeitung
kostet
monatlich nur 40 Pfg.
in Bielefeld und bei den Agenturen
★ frei ins Haus, ★
durch die Post bezogen 50 Pfg.
von Bielefeld u. Umgegend.

Familie Turbilius

Roman von M. Brigge-Brook

58] ——— Nachdruck verboten

Fröstelnd zog sich das Mädchen in einen Lehnstuhl am Ofen zurück. „Das war das Glück," sprach eine Stimme in ihrem Innern. Und Thea weinte, weinte, wie sie lange nicht geweint: Tränen aufrichtiger Reue und bitteren Schmerzes um ihr verfehltes Leben.

Pünktlich zur angegebenen Zeit erschien Heinz. Er trug einen großen Strauß köstlich duftender Veilchen, die er Thea übergab.

„Für mich!" rief sie gerührt. „Du guter, guter Heinz."

Ihm kam in den Sinn, daß sie ihn schon einmal so genannt und, daß ihm damals dieser Ausruf noch weh getan. Heute war es anders, jubelnde Freude zog in sein Herz, er mußte an sich halten, um das schöne Weib, das ihm im Lichte des Tages blühender, gesunder erschien, nicht an seine Brust zu ziehen. Die trübe Stimmung des gestrigen Tages war verschwunden, der guten Rosa Worte hatten sie verscheucht.

„Thea liebt Sie," tröstete sie auf dem Nachhausewege den ganz Verzagten. „Sie liebt Sie und weiß es selber nicht. Treten Sie nicht zurück und stellen Sie nicht ihre eigene Person in den Hintergrund, Mädchen, wie Thea, lieben das nicht. Die will im Sturm gewonnen sein und ist dann froh, den eigenen Willen, der ihr nur Leid gebracht, unter Ihren stärkeren zu bringen. Nun zeigen Sie auch Ihren Willen: Thea muß heim, aber nicht ohne, sondern mit Ihnen, als Ihre verlobte Braut — bald Ihre Frau."

Diese Worte klangen Heinz wie Himmelsgesang. In seiner Herzensfreude hätte er Rosa am liebsten umarmt. Da das aber nicht anging, begnügte er sich mit einem Händedruck, dessen Spuren noch nach Tagen zu sehen waren.

Die beiden sprachen nur wenige, gleichgiltige Worte vorerst zusammen. Thea erkundigte sich mit ungeheucheltem Interesse nach dem Befinden der Ihrigen und mußte hören, daß sich der neue Administrator überraschend schnell in seine Würde gefunden habe. Dabei unterstütze ihn die Mama nach Kräften, indem sie mit fester Hand die Leitung der Innenarbeit wieder übernommen und mit der ihr eigenen Sorgfalt ausführen lasse. Die junge Frau aber sei des Hauses Sonnenschein. In ganz Hollenstein habe man sich so aufrichtig über ihre Wiederkehr gefreut, daß die bescheidene Anna selbst ganz außer sich sei, und stets behaupte, so viel Liebe und Teilnahme erst verdienen zu müssen.

„Und weißt Du, welches das Geheimnis ist, das Deiner Schwester alle Herzen zufliegen macht, ohne das geringste Zutun ihrerseits?" schloß Heinz mit einer Frage seinen Bericht.

Thea wußte es nicht, wollte es aber gern erfahren.

„Sie hat die Liebe," antwortete er ernst, „die echte, wahre Weibesliebe, die nicht wägt, noch rechnet, die aber alles und alle umfaßt, die in ihren Bereich kommen. Flenn ist ein glücklicher Mann," schloß Heinz ernst, „denn Aenne wird immer das Haupt und die Krone seines Lebens sein."

Thea unterdrückte einen Seufzer. „Ist es Dir recht, wenn wir jetzt gehen?"

Er half ihr beim Anziehen von Mantel und Hut, zog ihren Arm durch den seinen und stützte sie beim Treppenabstieg. „Man merkt, daß Du noch schwach bist," sagte er besorgt, als Thea schwankte.

Die frische Luft stellte ihr Befinden wieder her. Mit Wonne atmete sie die kalte, klare Märzluft ein, ließ sich zu einem Taxameter führen und stieg ein.

„Wohin?" fragte Heinz, der im Nu an ihrer Seite war.

„Nach dem Nationalmuseum! Es ist Dir doch recht?"

„Wenn's Dich nicht anstrengt."

Zwischen Fuhrwerken aller Art, geschäftigen Menschen und müßigen Spaziergängern fuhr das junge Paar im warmen Strahl der Mittagssonne dahin. Die bleichen Wangen der Genesenden färbten sich rot, die matten Augen erhielten wieder Glanz und bald vergaß Thea, was sie bedrückt und gab sich ganz der Freude hin, Heinz neben sich zu haben. Die trübe, letzte Zeit versank, was zwischen ihnen lag, verblich, wie gute Kameraden plauderten sie und Thea wurde nicht müde, ein „Weißt Du noch dies — erinnerst Du Dich noch an das", über das andere einzuflechten.

Durch die noch kahlen Baumgänge des Tiergartens führte der Rosselenker sie durch das Brandenburger Tor den Linden zu. Das schöne Frühlingswetter lockte alle Welt ins Freie; schön geputzte Damen und Kinder, elegante Herren lustwandelten, Droschken und Equipagen bahnten sich einen Weg durch die Menge, das ganze gewährte ein überaus anziehendes, lebensvolles Bild.

In Theas Herzen erwachte die Jugendlust — das köstliche Gefühl der Genesung durchströmte ihren Körper; das Herzweh, das sie so sehr gequält, war verschwunden, und neben ihr saß Heinz — ihr Heinz. Impulsiv reichte sie ihm ihre Hand. Er zog sie an die Lippen.

„Thea!"

Da hielt der Wagen, das Ziel war erreicht. Galant sprang Heinz von seinem hohen Sitz, hob Thea herunter und führte sie die Stufen hinan in das Museum. Dort war es noch leer, nur wenige Menschen standen vor den Bildern, oder sahen sich die im Vorsaal aufgestellten Skulpturen an. Heinz hatte keinen Blick für die ihn umgebende Pracht. Als fürchte er, sie könne ihm entrissen werden, zog er das junge Mädchen mit sich durch mehrere Säle hindurch, bis er in einen der letzten gelangt war. Derselbe war völlig leer, auch in den anstoßenden Räumen war keine Menschenseele.

Der junge Mann sah sich um. Als er niemand gewahrte, zog er Thea an sich.

„Du bist mir noch die Antwort auf meine Frage schuldig," sagte er heiser. „Willst Du mit mir kommen?"

„Und Du, Heinz?"

„Muß ich gehen, damit Du bleiben kannst, Thea?"

„Bleib', Heinz," rief Thea leidenschaftlich. „Ich bin ein solches Opfer nicht wert. Dir sollte ich die Heimat nehmen, Deinen Eltern den Sohn, nur um meines albernen Stolzes willen. Nein, Heinz, Du bleibst, und es soll meine Strafe sein, wenn die Leute in Hollenstein, auf die ich in frevelndem Uebermut herabgesehen, über mich die Achseln zucken und mich eine verschmähte Braut nennen. Ich will es tragen."

„Warum verschmäht?" Heinz' Stimme zitterte merklich

„Weil—" Dem Mädchen gingen die Worte aus, wie bittend sah sie ihn an. Aber Heinz schwieg. „Weil—" stammelte sie unter der Gewalt seines Blickes neuen Mut fassend, „weil Du mich nicht mehr lieben kannst!"

„Thea!" Im Nu hatte er sie in seine Arme genommen und drückte sie fest an sein Herz.

„Ich Dich nicht lieben können? Mein ganzes Leben ist Dir geweiht. Vom ersten Augenblick an, da ich Dich sah, hast Du mirs angetan. Dein Bild prägte sich fest und sicher in mein Herz und steht dort auf ewig unauslöschlich eingegraben. Und was Du mir auch für Weh bereitetest, ich konnte Dir nicht einmal zürnen, denn höher als alles stand meine Liebe zu Dir. Sie ließ mich hoffen, als ein anderer verzagt, sie blieb in mir, als Du mich vergessen hattest. Und immer trachtete ich danach, von Dir zu hören, auch aus der Ferne wachte ich über Dich. Du brauchtest mich nicht!" Der junge Mann hielt inne, weil ihm die Stimme brach. Das Herzeleid der Vergangenheit überwältigte ihn.

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Vorsichtig. Besuch: „Nun Hans, zeig mir doch auch einmal Dein Herbarium!"
Der kleine Hans (argwöhnisch): „Sind Sie auch kein Vegetarianer?" (Meggend.)

Gemütlich. Tourist (morgens zum Wirt): „So miserabel wie bei Ihnen habe ich noch nie geschlafen! Die ganze Nacht konnt' ich kein Auge zumachen!"
Wirt: „Hab'n S' vielleicht a' schlecht's G'wissen?" (Fl. Bl.)

Bestrafte Renommage. „. . . Ich versichere Sie, ich brauche keine fünf Minuten mit einer Dame zu sprechen und ich errate ihre geheimsten Gedanken!"
„Das muß Ihnen aber doch im höchsten Grade unangenehm sein!" (Fl. Bl.)

Von der Schmiere. „Um Mißverständnissen vorzubeugen, erlaubt sich die Direktion ergebenst bekannt zu geben, daß in dem heutigen Stück „Die Zähmung der Widerspenstigen" nicht etwa auf irgend eine geehrte Bewohnerin des hiesigen Ortes in versteckter Weise angespielt ist."

Politischer Tagesbericht

In den Vorschriften über die Fesselung der Gefangenen ist, nach der Tägl. Rundschau, eine wesentliche Aenderung eingetreten. Während es früher im Ermessen des einzelnen Gefangenentransporteurs lag, den Gefangenen zu fesseln, hat der Justizminister jetzt besondere Bestimmungen über die Fesselung der Gefangenen erlassen. Danach darf nur ein mit Zuchthaus bestrafter Gefangener gefesselt werden, während die Fesselung anderer Gefangener von dem zuständigen Richter vorher genehmigt werden muß. In den Fällen, wo der Verdacht eines Fluchtversuchs seitens des Gefangenen besteht, können auch die Gefängnisbeamten noch nicht einmal selbständig eine Fesselung des Gefangenen vornehmen, sondern müssen unter Angabe des Grundes einen Antrag auf Genehmigung zur Fesselung des Gefangenen einbringen. Die Genehmigung hierzu wird von dem zuständigen Richter schriftlich erteilt.

* * *

Verleihung des Professorentitels an die Oberlehrer

Ueber die Verleihung des Professorentitels an die Oberlehrer ist, wie wir schon kurz erwähnten, ein neuer Ministerialerlaß ergangen, in dem folgende Grundsätze festgestellt werden:

Auf das Oberlehrerdienstalter ist anzurechnen die Zeit, während der ein Kandidat nach erlangter Anstellungsfähigkeit an einer höheren Lehranstalt beschäftigt war, ferner die Zeit, während der er als anstellungsfähiger Kandidat zur unbedingten Verfügung des Provinzialschulkollegiums gestanden hat. Auch die Zeit einer Beurlaubung des Kandidaten ist anzurechnen, sofern der Urlaub nicht lediglich im Interesse des Kandidaten, sondern zugleich im dienstlichen Interesse, zum Beispiel zu seiner besseren Ausbildung, erteilt worden ist. Schließlich soll auch die Zeit angerechnet werden, während deren der Kandidat nicht zur Verfügung des Provinzialschulkollegiums stand, soweit sie nur im öffentlichen Schuldienst Preußens verbracht ist. Der Militärdienst, der nach erlangter Anstellungsfähigkeit geleistet ist, wird ebenfalls angerechnet. Bei gleichem Oberlehrerdienstalter entscheidet das Datum der Anstellungsfähigkeit, bei gleicher Anstellungsfähigkeit das Datum des Lehramtszeugnisses, bei gleichem Datum des Lehramtszeugnisses das Datum der Geburt.

Gerichtssaal

§ Kann ein Insektenstich als ein Betriebsunfall gelten? Ein Arbeiter K. wurde im vergangenen Sommer während der Betriebsarbeit im Steinbruche von einem Insekt gestochen und starb infolge Blutvergiftung. Die Entschädigungsansprüche seiner Hinterbliebenen wurden sowohl von der Berufsgenossenschaft, wie von dem Schiedsgericht mit der Begründung zurückgewiesen, daß kein Betriebsunfall vorliege. Gegen das Schiedsgerichtsurteil legten die Hinterbliebenen Rekurs ein. Sie führten aus, daß die Arbeitsstelle in einer sumpfigen Umgebung belegen sei und die besondere Gefahr einer Vergiftung durch Insektenstich in dem benachbarten Walde liege, in welchem verendetes Wild verwese. Auch würden die anliegenden Grundstücke mit Jauche gedüngt, in welcher Abfälle von geschlachtetem Vieh enthalten sein könnten. Das Reichsversicherungsamt verurteilte die Berufsgenossenschaft unter folgender Begründung: Dem Schiedsgericht ist darin beizutreten, daß nicht jeder Insektenstich, welcher den Verletzten zur Zeit und am Orte des Betriebes trifft, einen Betriebsunfall darstellt. Um als Betriebsunfall gelten zu können, muß der Unfall mit dem Betriebe und dessen Gefahren ursächlich zusammenhängen. Zutreffend fordert die Vorentscheidung zur Anerkennung eines Betriebsunfalls, daß in dem Betriebe selbst oder in dessen Belegenheit Umstände nachzuweisen seien, welche zur Anziehung schädlicher Insekten besonders Veranlassung geben. Dieser Nachweis ist aber geführt. Wie die Beweiserhebung ergeben hat, befinden sich in dem Steinbruche, in welchem der verstorbene K. beschäftigt war, Wassertümpel mit verwesenden Stoffen. Das hierdurch Brutherde für schädliche Insekten geschaffen werden, bedarf keiner weiteren Ausführung. Der Steinbruchsarbeiter, welcher in dieser Umgebung den größten Teil der Arbeitszeit zubringt, ist naturgemäß der Gefahr eines Insektenstichs in erhöhterem Maße ausgesetzt, als derjenige, welcher an dem Steinbruch vorbeigeht. K. ist daher nicht einer Gefahr des täglichen Lebens, sondern einer besonderen Betriebsgefahr erlegen.

Bücherschau

* Meyers Großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 148 000 Artikel und Verweisungen auf über 18 240 Seiten Text mit mehr als 11 000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationstafeln. 20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mk. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) Vielseitig ist das Charakteristische jedes enzyklopädischen Werkes; aber damit eine Gründlichkeit und bis in die neueste Gegenwart reichende Genauigkeit in allen Fragen zu verbinden, ist eine sehr schwere Aufgabe, zumal wenn es sich um Materien handelt, die fast täglich neue Ueberraschungen bringen und Gelehrte und Praktiker in Atem halten, um das gewonnene Wissen in lichter Weise den neuen Errungenschaften anzupassen und damit den Anforderungen des praktischen Lebens gerecht werden zu können. So ist es mit der Elektrizität, die in den letzten Jahren eine Fülle von neuen Erfahrungen fast in jeder Richtung aufweist, wie kaum ein andres Gebiet. Um über diese Materie einen klaren Einblick zu bekommen, in allen praktischen Anwendungen vertraut zu werden, dafür ist der vorliegende, soeben erschienene 5. Band von Meyers Großem Konversations-Lexikon trefflich geeignet. Das elektrische Licht, die mannigfache Anwendung der Elektrizität in der Maschinentechnik, die Elektrolyse, die hervorragenden Errungenschaften auf dem Gebiete der elektrischen Schnellbahnen und der drahtlosen Telegraphie, das Eisenbahnwesen ꝛc. ꝛc., darauf werfen wir nur Streiflichter, die in der Fülle des Gebotenen nur zur Orientierung dienen sollen. Geographie, Städte- und Länderkunde sind gleichfalls hervorragend vertreten durch die Artikel „Donau", „Elbe", „Ecuador", „Erde", „Dresden", „Elberfeld", „England", „Edinburg", „Dortmund". Artikel, die sowohl rein geographisch-naturwissenschaftlich als Gediegenes bringen. Sehr interessant sind auch die dem Gebiet der Wirtschaftskunde angehörigen Artikel über das Eisenbahnwesen, das Verkehrswesen, die Versicherung, Verwaltung, die Hygiene ꝛc. 3½ Bogen sind dem Eisen, der Gewinnung, Verhüttung und weitern Verarbeitung bis zur himmelstürmenden Konstruktion des Skyskrapers und des Eiffelturms gewidmet. Für die litterarische Bildung sorgen neben zahlreichen Biographien die Sammelartikel „Englische Litteratur" und „Englische Sprache", ferner „Drama" und „Epos", „Edda", „Enzyklopädie"; der Kunst gehört der Artikel „Emailmalerei" mit schöner Farbentafel an. Auch der Landwirt zieht seinen Vorteil aus dem Werk durch Studium der Artikel „Drainage", „Dreschmaschine", „Düngung", „Düngerstreumaschinen", „Elektromotoren", „England" (Ackerbau, Viehzucht), „Enten", „Entwässerung", „Erdarbeiten", „Eigentum", „Erbrecht", „Erbpacht", „Domäne" ꝛc. Prächtig und meisterhaft hergestellt sind auch die Kunstblätter zum Artikel „Entwickelungsgeschichte". Sie gehören zu den feinsten Druckerzeugnissen, die bisher geliefert wurden. Auch dieser 5. Band ist wiederum ein prächtiges Werk, auf das die deutsche Litteratur stolz sein darf.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieder, Bielefeld.

Bekanntmachung.

Die noch vorhandenen **Restbestände** in neuester

Damen-Confection

um gänzlich zu räumen

Serie I Einheitspreis **3.95** Serie II Einheitspreis **6.50** Serie III Einheitspreis **8.75**

Nie wiederkehrend!

Kinder-Jacketts u. -Kragen geradezu spottbillig.

Grosse Gelegenheitsposten in

schwarzen Kleiderstoffen

Satins, Cheviots und **Mohairs,** nur bewährte Fabrikate.

Serie I Einheitspreis Meter **78 ₰** Serie II Einheitspreis Meter **1.05** Serie III Einheitspreis Meter **1.50**

Einmalige Gelegenheit für die Konfirmation.

Gebr. Gumpert

32 Niedernstrasse 32.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend, den 30. Jan. 1904, vormittags 11 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1:

1 Schreibtisch, 1 Büchergestell, 1 Ausziehtisch, 1 Majolika-Ofen, 1 Kleiderschrank, 1 Plüschsofa, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Bücherbrett, 1 Konsole mit Nippsachen, 1 Schirmständer, 1 Rauchservice, 4 Bilder, 1 Spiegel mit Spiegelschränkchen, 6 Stühle, 1 Teppich, ein Vertikow, 1 Hängelampe, 1 Wanduhr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. [1150

König, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am **Samstag, d. 30. Jan. 1904, vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Pfandlokal, Hermannstr. 1:

4 Sofas, 1 Vertikow, 2 Regulatore, 1 Spiegelschrank mit Spiegel, 1 Nähmaschine, 2 Tische, 1 Schreibpult, 1 Waschmaschine, 1 Eisschrank, 1 Tresen m. Marmorplatte, 1 Phonograph mit 10 Platten u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. '1146
Bielefeld, den 29. Januar 1904.

Maeck, Gerichtsvollzieher,
Gr. Kurfürstenstr. 65.

Versteigerung. Am **Sonnabend, den 30. Januar cr., vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der **Auktionshalle** (Hermannstraße Nr. 1 hier.

1 Schreibtisch, 1 Warenschrank u. 1 Sofa

öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.

Gück, Gerichtsvollzieher,
Gerichtsstrasse 11 a.

Zwangsversteigerung. **Sonnabend, den 30. Januar cr., vorm. 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1, hier:

1 Sofa, 1 Schreibsekretär, 1 Schuhmacher-Nähmaschine, 1 Plüschsofa, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Konsolschrank, 3 Rohrstühle

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bielefeld, den 29. Januar 1904. *1148

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuch von Bielefeld Band 43 Blatt 153 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Kaufmannsfrau Johanne Berns geb. Büter, verwitwet gewesene Diekhöner in Bielefeld** eingetragene Grundstück Hofraum an der Kreisstraße Flur 19 Nr. 135, groß 3 Ar 9 Quadratmeter, mit Wohnhaus und Hausgarten Göbenstraße Nr. 48 — Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 4062, Gebäudesteuerrolle Nr. 1750

am 12. Februar 1904, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9 im Amtsgerichtsgebäude versteigert werden.

Das Wohnhaus ist mit 800 Mk. jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. November 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. [6048,24

Bielefeld, den 7. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Verkäufe

Großer Nutz- u. Brennholz-Verkauf in Spiegelsberge

Am **Montag, den 1. Februar, 1 Uhr,** kommen in der Wirtschaft von Herrn **Ad. Brand, Buschkamp,** folgende Hölzer zum Verkauf:

45 Eichen, 5—10 Mtr. lg., 16—40 Ctm Durchm.: Stellmacherholz.
85 Tannen, 14—24 Mtr. lg., 15—40 Ctm. Durchm.
20 Kiefern, 10—14 Mtr. lg, 15—32 Ctm. Durchm.
} z. Balken, Sparren u. Schneidehölzer geeignet.
12 Erlen: Holzschuhholz.
3 Lärchen.
40 Rmtr. Buchen Scheitholz.
75 Haufen Buchen-Braken m. starken Heistern.

Das Nutzholz liegt bei früher **Gr. Bokermanns Kolonat 11,** das Brennholz in dem **Langengrund** vom 27. d. Mts. aufgearbeitet zur Ansicht bereit. *936,24

Die Forstverwaltung

Eine tüchtige Gehilfin für Damenkonfektion gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?1888,24

Sofort noch eine tüchtige **Anlegerin** für meine Buchdruckerei. **A. von der Mühlen,** Ritterstr. 43. c1128

Sauberes Mädchen zum Waschen und einige **Plätterinnen** sucht **L. Mertins Ww.** c1133

Eine über 100 Jahre alte **Feuer-Versich.-Gesellschaft** sucht **achtbare Vertreter** unter **günstigen Bedingungen.** Offerten unter Nr. 5753 durch G. L. Daube u. Co., Köln a. Rh. ?D. 38,30

Expedienten, jüngeren, energisch, intelligent, branchekundig, für hies. **Wäsche- und Aussteuer-Versand-Geschäft** per sofort oder später gesucht. Offerten m. Ang. bish. Tätigkeit u. Gehaltsansprr. u. C 205 an die Exped. der Westf. Ztg.

Zu Ostern stelle ich in meine Hemdennäherei **Lehrlinge** zu vorteilhaften Bedingungen ein. ?1143,25
E. F. Banck.

Einige junge Mädchen für leichte Arbeit, ebenso eine geübte '1137,25 **Falzerin** sofort gesucht.
Fritz Eilers junr., Feilenstr. 1.

Ein tüchtiges properes **Mädchen** zum 1. April gesucht.
Aug. Landwehr, 1136,25' Gütersloherstr. 43.

Modes. Suche per 1. März durchaus erfahrene 1. Arb., welche in besseren Geschäften bereits tätig war, sowie per 15. Febr. noch 1 tüchtige 2. Arbeiterin gegen hohes Salär, Pension i. Hause. Gefl. Off., Photogr., Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprr. erbeten an **Wilh. Müller,** Herford, Bäckerstr. 33. '1140,25

Suche für die Abendstunden (—10 Uhr) (1987 **jungen Mann** mit guter kaufmännischer Handschrift zur Erledigung der Korrespondenz. Derselbe muß auch in der Stenographie bewandert sein.
Adolf Schönfeld, Jahnsplatz 2.

Gärtner für größeren Blumen- und Gemüse-Garten per Februar oder März gesucht. (1139 Offerten mit Gehaltsansprr. unter F 248 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Bekanntmachung

Am Montag, den 8. Februar 1904, 11 Uhr vormittags soll im **Rathaussaale** ein der Stadtgemeinde gehöriger

Bauplatz

an der Reichspoststraße öffentlich meistbietend verkauft **werden.**

Bedingungen und Lageplan werden im Termin bekannt gegeben, können aber auch vorher im Rathaus — Zimmer **Nr.** 13 — eingesehen werden.

Bielefeld, den 28. Januar 1904.

Der Magistrat.

Toerner. *1149,31

Paderborner Aktien-Brauerei

Paderborn.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir neben **unserem** rühmlichst bekannten, nach **Pilsener Art** gebrauten Biere am 1. Februar a. c. ein neues, exquisites **Spezialbier** zum Ausstoß bringen werden. Dieses neue Gebräu ist aus feinstem

Münchener Salvator-Malz

(gesetzlich geschützte Marke Nr. 54940)

sowie allerbestem Hopfen genau nach Art der Münchener Biere hergestellt.

Bestellungen auf diesen gehaltvollen und hervorragend feinen Stoff nehmen uns. Vertreter, die Herren **O. Schroeder & Sohn, Bielefeld,** gern entgegen.

Paderborn, im Januar 1904. !1105,26

Hochachtend

Paderborner Aktien-Brauerei.

Gaskoks.

Billiges und rußfreies Brennmaterial, für Zentralheizungen und für alle Oefen mit ausgemauerter Feuerung vorzüglich verwendbar:

Grob gebrochener Koks	30/60 mm.	pro Scheffel	50	Pfg.
Grober Koks		„ „	45	„
Feiner (Grus)	„	„ „	15	„
Klein gebrochener	„ 11/30 mm	„ „	45	„

ab Werk. 5613

Koksfuhren übernehmen:

C. H. Krämer, Am Güterbahnhof
H. Stockhecke, Am Bach 26
H. Becker, Waldeckstr. 10
Gust. Höke, Bürgerweg 77
Wehmer, Schildesche, Oststr. 5.

Der Verkauf findet nur bei Tages-Helle statt **und** wird mittags von 12—1½ Uhr unterbrochen.

Städt. Gaswerk, Bielefeld.

Zu kaufen gesucht.

Ein gebr. gut erhaltener

Sportwagen

zu kaufen gesucht. Off. unter E 247 an die Exp. der Westf. Zeitung.

Zu kaufen gesucht ein

Bäckerwagen

(nicht zu klein) und ein

Pferd.

Angeb. mit Preis u. Nr. 99 an d. Gesch.-Stelle d. Oeynh. Anzeigers, Oeynhausen, erbeten. !1138,26

Zu verkaufen.

Habe einen Posten

Hemdentuch

halber Breite abzugeben, Meter 5 Pfg. Welle 50. c1982

Photographischer Apparat

9 × 12 für Platten „Films", billig zu verkaufen.
Näheres Ravensberger Hof, Gebrenberg.

Bad Pyrmont

Rentabl. Gasthof m. Ausspann und Gartenwirtschaft krankheitshalber billig zu verkaufen. Offerten unter P 658 befördert die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *99,26

Miet-Gesuche.

Wohnung

von 4 Räumen im Mittelpunkt der Stadt zum Preise von Mk. 180 bis 200 per 1. April zu mieten gesucht. t,25
Offerten unter N 196 an die Expedition der Westfäl. Zeitg.

Gutgehende !1925,25

Bäckerei und Konditorei

zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Heinr. Blumbach,
Eickel,
Dorneburgerstraße.

Suche trockene t1950

Wohnung

bis 380 Mk. unweit der Post. Off. unter P 237 a. d. Exp.

Barbierlokal

in Bielefeld oder auswärts zu mieten gesucht. Offert. u. H 250 an d. Exp. d. Westf. Ztg. 1084

Stellen-Gesuche

Rüstiger, flinker Mann sucht per bald Stellung als

Kontordiener
Kassenbote

oder dergleichen. Suchendem stehen gute Empfehlungen zur Verfügung. Gefl. Offerten unt. D 246 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung erbeten. *,34

Vermischte Anzeigen.

Taillenzeichner

(patentamtlich geschützt 211282). Einziges System, mit welchem man nach Maß ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen jede beliebige Taille, Jacket, Aermel 2c. schnell, zuverlässig u. mühelos zeichnet. Unterrichtskurse u. Schnittmusterverkauf Frau H. Zimmermann, Marktstr. 14. Prospekte gratis. — Prima Referenzen. c1526,36

Achtung!
Tod! Tod!

Kammerjäger Derksen

ist hier, um **Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen** auszurotten. ?1082,25

Offerten-Bestellungen bitte in der Exped. der Westfälischen Zeitung niederzulegen.

Wer bei diesen schlechten Zeiten sein Einkommen durch **Nebenerwerb** erhöhen will, wie: Schreibarbeiten, häusl. Tätigkeit, weibl. Handarbeiten, schriftsteller. Tätigkeit, Vertretung und Vertrieb von patentierten Bedarfsartikeln bei **tägl. Barverdienst von M. 10,— bis M. 20,—,** der sende seine Adresse !1933

Autorisierte Zentralstelle
für Nebenverdienst
in Delmenhorst A. 39.

Mark 500

per sofort gegen mehrfache Sicherheit und gute Bürgschaft zu leihen gesucht. Gefl. Offert. unter N 235 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. [1949,26

Den Teilnehmern (meist Kaufleuten gesetzten Alters) eines

guten bürgerlichen

Mittagstisches

können sich noch einige Herren besseren Standes anschließen.
Adressen sind einzusenden u. H an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Täglich 20 Mark

können Herren und Damen (jeden Standes) durch den Vertrieb eines neuen leichtverkäuflichen Artikels verdienen. Auskunft nebst Musterabbild. empfangen Sie gratis u. franko durch **A. Leistner, Leipzig,** Windmühlenstrasse Nr. 31. H.59

Trauerhüte

empfiehlt billigst

F. Kleinemeyer,
9 Gehrenberg 9.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Tochter u. Schwester **Emilie** sagen wir hierdurch allen, besonders Herrrn Pastor Trautermann, herzlichen Dank.

Bielefeld, den 29. 4. 1904.

Familie Kralemann.

t1113

Am Mittwoch, den 27. d. Mts., entschlief sanft nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante ?1989

Wilhelmine Tütermann

geb. Kerkhoff

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Tütermann
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. d. Mts., nachmittags 2¼ Uhr, vom städtischen Krankenhause aus statt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen '1956

Knaben

beehren sich erg. anzuzeigen

Max Mosberg u. Frau
Sophie geb. Nußbaum.

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Knaben

zeigen hocherfreut an (1988

W. Hombergsmeyer u. Frau
Ida geborene **Rudorf.**
Schildesche, 28. Januar 1904.

Statt besonderer Anzeige!

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen um 6 Uhr meine geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Gross- und Urgrossmutter

Wwe. Hartwig Ermshaus

geb. **Dulie**

im 90. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu erlösen.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Familie Ermshaus.

Halle i. W., Werther i. W.,
Dortmund, Rüttenscheid, 28. Januar 1904.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. Januar, nachmitttags um 2 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstrasse, statt.
Vorfeier 1½ Uhr. (1119

Heute früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Paula Hellwitz

geb. Schiff

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Bernhard Hirschfeld und Frau

geb. Hellwitz.

Bielefeld, den 28. Januar 1904.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. [1144

Trauerhüte

in größter Auswahl **J. & C. Kahn,** Niederstraße 25.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Getragene

Garderoben und Schuhzeug kauft M. Hecht, Jöllenbeckerstraße 12. (1848,50

Getragene [1482

Garderobe und Schuhzeug kauft W. Harms, Viggenstr. 8. [,24

Verkäufe.

Für

Züchter. 2 Heckbauer zu verkaufen. H. Schanderwitz, Meierfeld Nr. 153, Nähe d. Rettungshauses. '1985

Brennholz,

Buchen, kurzgeschnitten, zentnerweise frei ins Haus, empfiehlt W. Winkelmann, Herforderstraße 204, Fernruf 19. c1127

Grüne

Heringe in frischer Ware eingetroffen. M. Hamelberg, Wittekindstr. 51. *1952

Schottischer

Schäferhund billig abzugeben. Kolon Heinr. Gehring, Jüngdorf Nr. 14, b. Werther. t1844,25

Ausziehtisch,

gut erhalten, 4 Einlagen, billig zu verkaufen. Postgang 3. ',25

Füllofen,

noch neu, umzugshalber billig zu verkaufen. Friedrichstr. 27, 3 Etage. t1850

Wohnhaus,

gut verzinslich, umständehalber zu verkaufen. Offerten unter R 238 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t1958,31

Pianino,

fast neu, wird billig verkauft. Offerten unter R 158 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !168,24

Eier,

frische, 10 Stück 65 Pfg., empfiehlt Clemens Rose, Herforderstraße 88. [1561,24

Möbel

jeder Art, sowie gutgehende Taschenuhren, Herrenkleidung, Schuhe und Stiefel verkauft sehr preiswert. Bielefelder An- und Verkaufshaus, Am Bach 2. ?1822,24

Stellen-Gesuche.

Mädchen,

junges, sucht per 1. April Stelle in Laden und Wirtschaft. Off. unter G 249 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '1983

Frau,

Witwe, sucht Stellung als Kinderfrau für halbe Tage. Offerten unter W 241 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *1974

Aelteres

Mädchen, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Haushälterin oder Kinderfrau zum 15. Febr. Offerten unter L 233 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i1940

Offene Stellen.

Mädchen,

jüngeres, am liebsten vom Lande, für April gesucht zu häuslichen Arbeiten und Anleitung in der Küche. Bergstraße 4. *1965

Bäckerlehrling

zu Ostern sucht H. Bibbenkamp, Arndtstr. 59. *1964,25

Gesucht

per sofort ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts in ein Restaurant ohne gegenseitige Vergütung. Voller Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert. Gefl. Off. unter L M 82 postlagernd Lage i. L. c1120,26

Mädchen,

junges, welches Lust hat, das Weißnähen zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder Ostern eintreten. Wo? sagt die Exped. der Westfälischen Zeitung. i1941

Stellmacher,

2 tüchtige, selbständige, sofort gesucht. H. Brinkmann, Wertherstraße. *1890,24

Mädchen,

braves, zuverlässiges, für Küche und Haus gesucht. Angenehme und dauernde Stellung. H. Müller, Göbenstraße 20. ?1903,25

Kindermädchen

von christl. Eltern für nachmittags gesucht. Vittoriastr. 6 I. c1919,25

Für

einen kleinen Haushalt ein Hausmädchen, 16—18 Jahre alt, gesucht. Meldungen bis abends 8 Uhr. Güterbahnhof 19. J. Braicks. i1114,25

Dienstmädchen,

ordentliches, proveres, z. 1. April gesucht. Welle 4. *1962,25

Laufbursche

gesucht. Werthauer, Augustastraße 3a. !1946

Lehrmädchen

auf bessere Damenschneiderei gesucht. Ehlentruperweg 7. c1912,25

Mädchen,

proveres, zum 1. April gesucht. Herforderstr. 35, Ecke Düppelstr. 1. Etg. c1902,25

Schneidergesellen

sucht H. Haubrock. Schildesche, Bielefelderstr. c1876,25

Haushälterinnen

gesucht nach auswärts, sehr gute Stellen. 1 bei älterm Herrn zum 1. April, 1 zu sofort, dieselbe muß kath., 40 Jahre und ohne Anhang sein. Näh. Frau Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. t1971

Kostümnäherin,

perfekte, gesucht. Goldstr. 10, 2. Et. ?1820,25

Commis.

Hiesiges Wäscheversandgeschäft sucht tüchtigen jüngeren Expedienten. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter S 159 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?1690,24

Miet-Gesuche.

Herrschaftliche

Parterre- oder I. Etage, 6 große Zimmer, möglichst Nähe der Bahn per Oktober oder früher zu mieten gesucht. Off. unter V 241 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Freundlich

möbliertes Zimmer mit voller Pension für bald oder später gesucht. Offerten mit Preis unter K 231 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?1932

Wohnung

von 4 Zimmern und Küche, möglichst mit etwas Garten, sucht kl. Familie per 1. April. Offerten unter Z 242 mit Preisangabe an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *1976

Suche

per 1. April 1 Wohnung von 5 Räumen. Preis 70 Taler Kamp, Welle 18. i1945,25

Wohnung

von 3 Räumen sucht Brautpaar zum April, Bürgerweg oder dessen Nähe bevorzugt. Offerten unter H 229 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Pianino

zu mieten gesucht. Wo, sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. t1795,23

Zu vermieten.

Herrenwohnung,

Wohn- und Schlafzimmer mit Morgenkaffee (nähe Anstalt) frei. Lutterstraße 63, Gadderbaum. i1968,27

Abgeschlossene

Wohnung, 6 Räume, Koch- und Leuchtgas, sowie Porzellanofen, zum Preise von 290 Mk., umständehalber an ruhige Mieter zu April mietfrei. Ellerstr. 26, 3. Etage. ?1931

Brautpaar

oder kinderlose Eheleute, welche eine Wohnung von 5 Räumen im besseren Hause, Nähe der Detmolderstraße, zu mieten gedenken, erhalten solche sehr billig gegen die Verpflichtung, solche im guten Zustande zu erhalten. Offert. unter C 245 an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung. *1981,25

Zwei

Räume in einem ruhigen Einfamilienhause an eine alleinstehende Frau zu vermieten. Der Mietspreis kann teilweise gegen Dienstleistungen verrechnet werden. Näheres in der Exp. der Westf. Ztg. c1889,25

Zimmer,

freundl. möbliert, mit Morgenkaffee, an 1 Herrn zu vermiet. Näheres in der Expedit. der Westfäl. Zeitung. t1973

Wohnung

von 4 Räumen nebst Stallung und Land zum 1. April in Schildesche, Schillerstraße 71, zu vermieten. Näheres in der Expedition der Westf. Ztg. ',25

Herrenwohnung,

fein möbliert, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Ztg. '1986

Etage

im Mittelpunkt der Stadt umständehalber sofort oder später, von 450—525 Mk., zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfälischen Zeitung. i1970

Möbliertes

Zimmer nebst guter Pension in besserem Hause frei. Näheres Exped. d. Westfäl. Ztg. *1975

Wohnung

von 3 Räumen per April zu vermieten. Kampstr. 6, Ecke der Nordstraße. *1094,24

Parterrewohnung,

geräumige, mit großer, heller Werkstatt oder Lagerraum, Goldstraße 9, p. 1. April zu vermieten. Näheres Hermannstraße 40, 3. Etage. *1957,30

Wohnung,

3—4 Räume an kinderloses Ehepaar oder alleinstehende Dame per 1. April zu verm. Bürgerweg 50a, 1. Et. !1954

Wohnung,

abgeschlossen, von 4 Räumen und sämtl. Zubehör zu vermieten. Rudolf Pottkamp, Friedrichstr. 32. !1961,27

Wohnungen,

mehrere schöne, 3 Räume zum 1. April zu vermieten. Schildesche, Herforderstr. 5.

Möbliertes

parterre Wohn- und Schlafzimmer mit Veranda, an besseren Herrn zu vermieten. Dorubergerstr. 24. (1938,29

Herrenwohnung

mit Morgenkaffee an bessern Herrn per sofort zu vermieten. Kaiserstraße 93a. t1953,25

Wohnung,

4 Räume, Bodenkammer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Preis 280 Mk. Friedrichstraße 51. '1815,25

Wohnungen

von 3 Räumen an der Mellerstraße zu vermieten. Rudolf Pottkamp, Friedrichstr. 32. t1960,27

Zimmer,

gut möbliert, per sofort oder später zu vermieten. Hermannstraße 191. [1929,26

Abgeschlossene

Wohnung, bestehend aus vier schönen Räumen mit Leucht- u. Heizgasanlage, nebst Bodenzimmer u. Keller zu vermieten. Friedrichstraße 19. *,22

Unterhaus

Kreuzstraße 3 — 7 Räume und Zubehör — ist zum 1. April zu vermieten. [1926,33

Wohnung,

abgeschlossen, 5 Räume, zum 1. April zu vermieten. Arndtstraße 45. t1628,25

Wohnung,

abgeschlossen, 5 Räume nebst Zubehör, per 1. April zu vermieten. Ellerstr. 27. t1661,24

Wohnung,

abgeschlossene 1 Etage, von 5 Räumen, Speisekammer, zwei Kellern, Gas, Mitbenutzung der Waschküche, des Trockenbodens und Gartens, zum 1. April 1904 zu vermieten. Turnerstraße 43. Nähe der Hermannstraße. [1635,24

Wohnung,

abgeschl., 4 u. 5 Räume, Leucht- und Heizgas, Porzellanofen, zum 1. April zu vermieten. Arndtstraße 44. ?1814,30

Eine

abgeschl. ruhige Etage von 4 großen Räumen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Fr. Kerkhoff, Gehrenberg. c1829,28

Abgeschlossene

Wohnung, 5 Räume, 1. April mietfrei. Preis 325 Mark. Göbenstraße 34. *1793,25

Abgeschlossene

Wohnung, 5 Räume nebst Zubehör, per 1. April zu vermiet. Arndt- und Siechenmarschstr.-Ecke 31. t1788,27

Zimmer,

freundlich möbliert, mit oder ohne Pension zu vermieten. Turnerstr. 45, 1. Et. r. t1951

Verschiedenes.

Nachweislich

gutgehendes Geschäft mit Werkstatt ist in vollem Betriebe zu übernehmen. Offerten unter U 218 an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung. *1885,25

Gesucht

3000 Mk. auf 2. Hypothek, hinter Sparkasse, eventuell mit Bürgschaft. Offerten unter T 217 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?1846,28

Schirme

werden repariert und überzogen. Gödeke, Jöllenbeckerstraße 25. (1937,28

Hutschachteln

en gros billigst, Lagerkasten, Einrahmen von Bildern usw. Hugo Reinhardt, Buchbinderei, Dammstraße Nr. 9. *1891,45

Maskenkostüme

leihweise u. Anfertig. billigst. Strunck, Bielefelder Konzerthaus, 2. Etage. t1972

Brillen-

und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 2c. Mäß. Preise. t5038??

Als

Fein- u. Glanz-Plätterin empfiehlt sich Frau G. Asbeck, Herforderstr. 90. t1705,23

Automaten

aller Art, mit und ohne Musik, werden in frequenten Lokalitäten gegen entsprechende Vergütung aufgestellt. Interessenten belieben ihre Adresse unter Off. C 48 an die Exped. der Westfäl. Zeitung zu senden. ?1258,24

Stickerei

in Leinen u. Seide wird billig angefertigt. Göbenstraße 1, I. '1813,26

Gummischuhe.

Habe noch circa 50 Paar bessere Gummischuhe zur Hälfte des sonstigen Laden-Preises abzugeben. Wellmann, Rotpfortenstraße. (956,21

Nur 3 Preise!

Heute
Sonnabend
Sonntag

für **Kleiderstoffe!**

Serie I — Meter **18** Pfg

Serie II — Meter **58** Pfg.

Serie III — Reine Wolle — Meter **98** Pfg.

Gebrüder Kaufmann

BIELEFELD. [1130

Gänse,

allerfeinste, 8—14 Pfd., blendendweiß,

Pfd. nur 65 Pfg.,

große Enten, Poularden, Poulets, Suppenhühner, Puter, die letzten **50** schweren

Hasen,

abgezogen und in bekannter Güte gespickt. *1131

H. Hülsmann

Breitestr. 10.
Fernsprecher 769.

Apfelthee

prämiiert mit vielen goldenen Medaillen. Der Apfelthee ist ein reines Naturprodukt ohne künstlichen Zusatz, schmeckt sehr angenehm u. ist bekömmlicher als chin. Thee od. Kaffee. Er wird mit bestem Erfolge angewandt bei **Verdauungsstörungen, Leber- u. Nierenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Schlaflosigkeit.** Preis pr. Dose 50 Pf.

Felix Battig,
Markt-Drogerie.
t619,66

Echten 1903er norwegischen

Medizinal-Lebertran.

Derselbe ist **garant. rein u. v. angenehmem** Geschmack. ½ Fl. Mk. 1.30, ¼ Fl. Mk. 0.65.

Alten, abgelagerten, **garant. reinen** t620,42

Medizinal-Tokayer.

½ ¼ Flasche
Mk. 2.75, 1.50, 0.80 Mk.

Felix Battig.

Heute erhielt
große Partien
Kapaunen, Poularden
(äußerst billig)

Poulets,

junge Hähnchen,
zarte Frikassee-Suppenhühner,
junge fette Tauben,
junge Puterhennen
4—7 Pfd.
Puterhähne
8—12 Pfd.
Birkwild,
Haselhühner,
schwere gemästete Enten,
russ. Enten,
junge Gänse,
ferner zerlege einen Posten

Damwild und Rehe

alles in kleinere Bratenstücke zerteilt, c1145

L. Jacke

Vorläufige Anzeige.

Das Spezial-Putzgeschäft

Wilh. Rahtert & Co.

bezieht Anfang März sein grosses modernes Geschäftshaus

Obernstrasse 14

(früher Piderit-Meyer'sche Besitzung).

Das Geschäft wird der Neuzeit entsprechend eingerichtet und gestatten es die grossen bequemen Räume, der werten Kundschaft eine **Massen-Auswahl** in

Damen- u. Kinderhüten

sowie allen sonstigen Artikeln in übersichtlicher Weise vorlegen zu können.

Die Artikel werden vom einfachsten bezw. billigsten bis feinsten Genre, je im besonderen Abteil, geführt

Da die Firma nur von allerersten grössten Firmen zu äusserst billigen Preisen einkauft, so wird das Geschäft im neuen Lokale seiner werten Kundschaft ganz besondere Vorteile betreffs Ware und Preise anbieten.

Das Geschäft wird im neuen Lokale unter der Firma

Wilh. Rahtert

Grösstes u. modernstes Damenputz-Spezialhaus in Bielefeld

weitergehen.

Im alten Lokale **Niedernstrasse 1** findet z. Z.

grosser Räumungsausverkauf

in allen Artikeln, auch **Trauerhüten u. Pelz, zu jedem annehmbaren Preise** statt. ?1116

Gänse
Pfd. **65** Pfg., ?1119
Enten, Puter, Kapaunen, Poulets, Suppenhühner, junge Hähnchen, Tauben, Rehrücken, Keulen, schwere Hasen, lebende Flusskarpfen, Schleie.

H. Wemhoff,
Goldstr. 3. — Telephon 764.

Darlehne giebt Selbstgeb. reell Leuten. **Klensch,** Berlin, Friedrichstr. 212. Rückp.

Bekanntmachung.

Die Angebote über Renovierungsarbeiten am Turm der evangelischen Kirche zu Versmold sind nicht bis zum 1. Februar, sondern **bis zum 6. Februar 1904** einzureichen.

Bethel bei Bielefeld, den 28. Januar 1904. ?1135

Bauamt der Anstalt Bethel.
gez. Siebold u. Winckler, Regierungsbaumeister.

APOLLO THEATER

Schlachthof.

Am **Sonnabend,** den **30. Januar 1904** morgens 9 Uhr Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulösen Kuh. c1136

Ernst Wessel

Bielefeld, Ritterstr. 12.
Bau- und Möbel-Tischlerei

Lager in gestrichenen und eichenen Särgen.

Totenwäsche sowie alle Artikel zur Sargdekoration

Uebernahme von Leichenfuhren.
1864,30

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**

Waltsgott's Eucalyptusbonbons

sind das **wirksamste Linderungsmittel** bei **Heiserkeit** und **Husten. Wirkung verblüffend.** Zu haben bei:

(30522 **Felix Battig.**

Der beste Schutz gegen

rauhe, spröde Haut

750 ist i,81

Crême Eros.

Dieselbe macht die Haut weich u. geschmeidig, wirkt kühlend und erzeugt einen zarten, rosigen Teint.

In Tuben à 30 Pfg. allein ächt zu haben bei

Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niederstrasse.

Bilder-Einrahmungen,

geschmackvoll und billig.

Otto Fischer, Kunsthdlg
3741 Gehrenberg 2. 305

Glättolin!

Vorzügliches Mittel zur Verhütung von **Wundreiben** und **Infektion** des **Halses** durch den Kragen, und zum **Glätten** rauher Ränder von Kragen und Manschetten. Preis pro Stück 50 Pf. i1028,48

Felix Battig.

Nebenverdienst

für **Herren** u. **Damen** durch häusl. Thätigkeit, Schreibarbeit, Adressennachw., Vertretung 2c. Reell. Verdienst tägl. bis 30 Mk. **Erwerbscentrale i. Würzburg**

An allen Orten

werden tüchtige Personen gesucht, die sich auf leichte, ehrl. Weise einen großen Nebenverdienst verschaffen wollen. Fachkenntnisse unnötig. Off. unter **M D 3387** befördert **G. L. Daube & Co., München.**

Freitag, den 29. Januar, 8 Uhr:

IV. Philharmon. Konzert

in der **Eintracht.**

Solistin: Frl. **Lotte Kaufmann, Pianistin aus Berlin.**
Direktion: **Königl. Musikdirektor Tr. Ochs.**

I. Symphonie „An mein Vaterland" von Hugo Kaun (1. Aufführung in Deutschland). 2. „Moldau", symph. Dichtung von Smetana. 3. F-moll-Klavierkonzert mit Orchester von Fr. Chopin (Frl. Kaufmann). 4. „Der faule Hans", Duv. von Al. Ritter (zum ersten Mal). 5. KlavierSoli von Auforge und Chopin (Cis-moll-Prelude und As-dur-Polonaise). 1925

Abonnements- und Einzelkarten à 3, 2 und 1 Mark in **Pfeffer's Buchhandl.** An der Kasse à 3.50, 2.50 u. 1.50 M.

Verein ehem. 15er.

Sonnabend, 30. Januar 1904
abends 8 Uhr
feiert der Verein sein

III. Stiftungsfest

durch
Konzert, Aufführungen, Theater u.

BALL

in **Brinkhoffs Tonhalle**

wozu wir ehem. Kameraden und Gönner freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des **Infanterie-Regiments Nr. 15** aus **Minden.** 1985,23

Karten im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen sind beim Kamerad **Wiebeler** Arb.-Bild.-Verei, **Heinr. Fust** (Krämpfer), im Vereinslokal **Hofmeister** Nebelswall und im **Festlokale** bis Sonnabend abend 7 Uhr zu haben.

Englischer Vortrag

Die hiesige Berlitz School of Languages, verantwortl. Direktor H. Boettcher, Hannover, veranstaltet am **30. d. Mts., abends 8½ Uhr** im Saale des **Evgl. Vereinshauses** einen

Vortrag in engl. Sprache,

zu dem Freunde derselben höfl. eingeladen sind.

Thema: **Peeps into Englands Past.**

Redner: **Mr. J. Herbert Colbeck,**
late of the Huddersfield School Board und Lehrer an der Bielefelder Berlitz Schule.

Einlasskarten sind **gratis** im Bureau der Berlitz Schule, Niederstr. 22 I und im Evgl. Vereinshause erhältlich. *1107

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnoldi** begründete

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

ladet auf Grund ihrer **neuen sehr günstigen Versicherungsbedingungen** zum Beitritt ein. Die Versicherungsscheine sind **unverfallbar** und nach zweijährigem Bestande **unanfechtbare Weltpolicen.**

Die Kosten der Versicherung sind infolge **sparsamster Verwaltung** niedrig. **Alle** Ueberschüsse kommen den Mitgliedern zu gute. Das Dividendensystem der Bank führt zu **steigender Entlastung** der Mitglieder. Die Dividende kann aber auch Jahr für Jahr in **Summenzuwachs** verwandelt werden, wodurch das versicherte Kapital bis zum Doppelten und Dreifachen des ursprünglichen Betrages zu steigen vermag.

Die Gothaer **Lebensversicherungsbank** hat zur Zeit **einen Bestand von rund 840 Millionen Mark** eigentlicher Lebensversicherungen und ist auf diesem Gebiete die **größte Versicherungsanstalt Europas.** Sie hat bereits **120 Millionen Mark fällige Versicherungssummen** ausgezahlt und ihren Mitgliedern **mehr als 200 Millionen Mark Dividende** gewährt.

Auskunft erteilen die Vertreter der Bank, die an großen und mittleren Plätzen bestellt sind, sowie die Bank selbst in Gotha.

№ 24 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 29. Januar 1904

Berliner Brief

Nachdruck verboten.

(Warum man in Berlin mehr friert und schwitzt als anderwärts. — Topographie. — Verkehrsentwickelung.)

Es spaziert sich jetzt gar nicht angenehm in der Friedrichstraße, und das verändert die lebenslustige Physiognomie der Großstadt stark ins Melancholische. Ungehindert durchpustet der Nordwind die meilenlange Straße von Tegel her bis zum Halleschen Tore, das Schneegestöber vor sich hertreibend und die galanten Mengen am Bahnhof Friedrichstraße und vor dem Apollotheater mit eisigem Schauer treffend. — Wer herumgereist ist und beobachtet hat, der kann sich der betrüblichen Tatsache nicht verschließen, daß in keiner anderen Stadt die Straßenbahngeleise bei eintretendem Schneefall so schnell verweht sind, wie in Berlin; daß es an keinem anderen Ort in den Straßen so zieht, und daß man gerade in Berlin im Winter immer mehr friert und im Sommer mehr schwitzt, als es das Termometer eigentlich erlaubt. Faßt man alle diese bedauerlichen Erscheinungen zusammen, so drängt sich die Frage auf: Wie kommt das eigentlich, und muß das so sein? Man verstehe recht, es soll hier natürlich nicht mit der ewigen Weltordnung gehadert werden, das würde auch wohl wenig helfen. Die Sache ist aber sehr einfach die, wie sich das Wetter, Sturm, Schneetreiben, Regen und Sonnenschein bemerkbar machen, das hängt aufs innigste zusammen mit der Anlage der Stadt, und von diesem Gesichtspunkt aus ist Berlin leider ein höchst unbedacht angelegter Ort. Wer's nicht glauben will, dem soll's in kurzem expliziert werden.

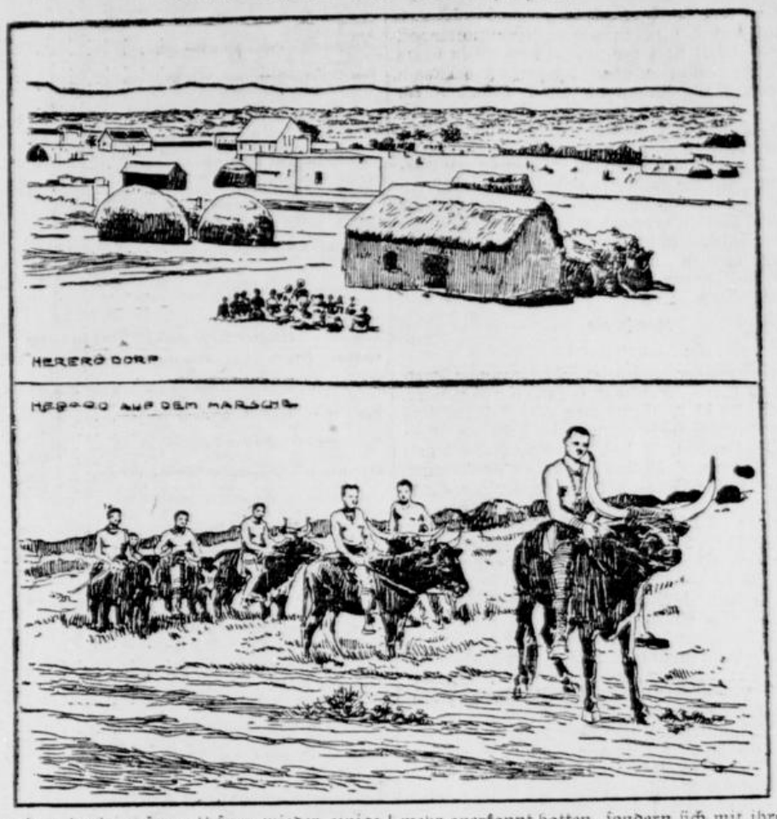
Das Mittelalter war in manchen Beziehungen klüger als die Neuzeit, besonders beim Bauen; es sei nur daran erinnert, wie mühsam und doch vergeblich unsere modernen Architekten dem verlorenen Geheimnis der Akustik nachspürten. Nun legten die Leute früher ihre Straßen in einer leichten Krümmung an, und wenn man den Kompaß zur Hand nimmt, findet man noch dazu, daß in den älteren Stadtteilen die Straßen zum größtenteil in nordwestlicher Richtung verlaufen. Bei Orten, die an größeren Flüssen liegen, ergab sich das gewöhnlich von selbst, denn die deutschen Ströme halten meistens die nordwestliche Richtung ein. War das vielleicht ein Wink des Himmels — und wozu ist es gut, ihm zu folgen? Man sieht's sofort, wenn man betrachtet, welche verdrießlichen Folgen eine andere Anlage hat, besonders diejenige Berlins. Die Topographie Berlins verdanken wir Friedrich Wilhelm dem Ersten, dem Soldatenkönig, der sich zwar trefflich auf Parademärsche, aber durchaus nicht auf Straßenanlagen verstand. Der Plan des heutigen Berlin ist nicht mit dem Verstand — sondern leider nur mit dem Lineal entworfen, und dies Instrument war nicht das richtige. Schnurgerade verlaufen die Straßen, ein Teil genau von Norden nach Süden, der andere von Osten nach Westen; unter den ersteren ragt als Monstrum das Schreckengebilde der vereinigten Müller-, Chaussee- und Friedrichstraße hervor, unter den letzteren wird in künftigen Jahrzehnten die projektierte und bereits schön vorgezeichnete Prachtstraße, die sich in der die Automobilfabrikation hebenden Länge von über drei Meilen an die Linden anschließen soll, eine fürchterliche Rolle spielen.

Was sind die Folgen einer derart unvernünftigen Bauart? Die von Osten nach Westen verlaufenden Straßen haben auf der einen Seite stets die Sonne, auf der andern stets den Schatten; die von Norden nach Süden gerichteten kennen nur Schatten oder fürchterliche Mittagssonne auf beiden Seiten zugleich. Wer im Hochsommer durch die Friedrichstraße gehen mußte, weiß, daß ein solcher Spaziergang die Wirkung von zehn Dampfbädern hat. Geht man an einem schönen Augusttage vom Bahnhof Friedrichstraße nach dem Potsdamer Bahnhof, dann holt man sich den Schnupfen, weil man erst in der Friedrichstraße bratet, und dann auf einmal auf die kühle Schattenseite der Leipzigerstraße kommt. Besonders dienlich für wenig beschäftigte Aerzte sind gerade die Ost-Weststraßen. Durch diese können die bösen Ostwinde, die ja in unseren Gegenden keine seltenen Gäste sind, wunderbar ungehindert hindurchrasen, und auch die häufigen Westregen werden in der Straße langer Zeile gerade nicht angenehmer. Ins Wappen Berlins gehört eigentlich das Lineal. Mit ihm ist die Stadt bisher gebaut worden und wird sie auch ferner gebaut werden, besonders wenn der Unfug immer mehr um sich greift, meilenlange Straßenzüge zu projektieren, die nachher als Prachtstraßen ausgegeben werden.

Den einzigen Vorteil, aber auch nur einen geringen, hat von den schnurgeraden Straßen vielleicht die große Berliner Elektrische. Aber dieses rückständige Institut verdient eigentlich keine Vorteile. Es vermag dem Verkehrsbedürfnis nicht im entferntesten zu genügen, tritt aber boshaft jeder auftauchenden Konkurrenz entgegen. Neue Untergrundbahnlinien sollen angelegt werden, sofort protestiert, auf ihren Vertrag pochend, die Straßenbahngesellschaft dagegen, nicht, wie sie milde heuchelnd erklärt, um sich die Konkurrenz vom Halse zu halten, sondern nur, weil doch aus moralischen Gründen Verträge nun einmal eingehalten werden müßten. Wer die treibenden Kräfte kennt, weiß, daß dieser Verkehrskrieg eigentlich eine Auseinandersetzung zwischen der Deutschen Bank, mit der die Hoch- und Untergrundbahn, und der Dresdener Bank, mit der die Straßenbahngesellschaft liiert ist. Während aber die beiden Finanzinstitute sich prügeln, muß das Publikum zu Fuß gehen.

P—n.

Neue Bilder aus Südwestafrika



Wir geben heute unseren Lesern wieder einige Bilder aus unserer südwestafrikanischen Kolonie. Zunächst ein Hererodorf, darunter eine Art Herero-Kavallerie. In dem Hererodorfe sehen wir bereits drei Formen von Häusern vertreten, ein Beweis dafür, wie sich auch hier bereits der Einfluß der Zivilisation allmählich geltend macht. Die älteste kreisrunde Hüttenform sehen wir noch auf der linken Seite, im Vordergrunde finden wir schon eine mehr europäischen Bedürfnissen angepaßte Hüttenform und im Hintergrunde stehen schon moderne Häuser. Mit dem Bau moderner Häuser können natürlich nur die reicheren, im Besitze großer Viehherden befindlichen Herero vorangehen. Denn so faul der Herero an sich ist, für sein Vieh ist er doch zu jeder Arbeit bereit, um so härter wurde daher vor einigen Jahren die Bevölkerung getroffen, als die verheerende Rinderpest in das Land einbrach. Die ärmeren Klassen, welche damals ihren ganzen Besitz verloren, sind auch heute noch nicht über den Verlust fortgekommen. Andererseits wurden sie dadurch gezwungen, wirklich zu arbeiten und Dienste bei den Weißen zu nehmen, wodurch natürlich für ihre Zivilisierung mehr erreicht wurde, als wenn sie hinter ihren Herden fern von den Wohnsitzen der Weißen gelebt hätten. So hat sich zwischen den Herero allmählich ein Zwiespalt herausgebildet, der die jetzige plötzliche Einigung gegen die Deutschen um so rätselhafter erscheinen läßt, als die Hereros seit dem Tode ihres Oberhäuptlings Kamaherero überhaupt kein gemeinsames Oberhaupt mehr anerkannt hatten, sondern sich mit ihren Stammeshäuptlingen begnügten. Wie es möglich gewesen ist, alle diese Stämme, die sich vielfach gegenseitig bekämpft hatten und die zugleich immer mit der Feindschaft der Hottentotten rechnen müssen, die unter ihnen leben und lieber heute wie morgen einem Dutzend Hereros ins bessere Jenseits verhelfen, zusammenzuschließen, ist so wunderbar, daß an einen dauernden Erfolg dieses Zusammenschlusses nicht zu denken ist. Zweifellos wird beim Auftauchen der ersten deutschen Entsatztruppen ein erster Teil der Hereros es doch vorziehen, lieber seine Ochsen in Sicherheit zu bringen, als seine Haut zu Markte zu tragen. Daran dürfte auch das kriegerische Aussehen der Hererokavallerie — dieser Ausdruck ist natürlich nur scherzhaft gemeint — nichts ändern. Die Herero haben eine große Fertigkeit in der Abrichtung ihrer Rinder erlangt. Nicht nur daß sie ganz vorzügliche Zugtiere und Lastträger geworden sind, sie werden auch zum Reiten benutzt und sind ebenso geduldig und lenksam, wie ausdauernd und verhältnismäßig schnell. Man hat die Tiere sogar unserer Schutztruppe dienstbar gemacht und es ist keine Seltenheit, Mannschaften unserer Schutztruppe hoch zu Ochs durch die Straßen von Windhuk traben zu sehen. Die Einführung ausreichenden Pferdematerials wird jetzt wohl dieser Verwendung der Rinder ein Ziel setzen immerhin ist es angenehm, zu wissen, daß, wenn einmal die Pferde versagen sollten, das Rind als einigermaßen ausreichender Notbehelf vorhanden ist.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Schildesche, 28. Januar. (Amtsversammlung.) In der am 23. d. Mts. stattgefundenen Amtsversammlung wurde u. a. folgendes beschlossen: 1. Die Amtskassenrechnungen pro 1902 wurden wie folgt festgesetzt a. Amtskasse I in Einnahme auf 27 550,83 Mk. in Ausgabe auf 27 022 03 Mark, mithin Bestand 528 80 Mk. b. Amtskasse II in Einnahme auf 121 323 46 Mk., in Ausgabe auf 102 599,01 Mk., mithin Bestand 18 724,45 Mark. c. Friedhofskasse in Einnahme auf 1682 Mk. in Ausgabe 758 28 Mk. mithin Bestand 923,72 Mark. d. Krönig'sche Stiftungskasse in Einnahme auf 459,97 Mark, in Ausgabe auf 412,71 Mk., mithin Bestand 47,26 Mk. 2. Die Vorschriften über die den Beamten des Amtes Schildesche zu gewährenden Reisekostenentschädigungen bei Dienstreisen wurden genehmigt. 3. Es wurde die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 10000 Mk. zur Deckung des Bauausschusses der Amtskasse II beschlossen. 4. Die Haushaltspläne für die Rechnungsperiode vom 1. April 1904 bis 31. März 1907 wurden wie folgt festgesetzt: a. Amtskasse I in Einnahme und Ausgabe im Geldverkehr auf 27 050 90 Mk., im Verkehr mit Wertpapieren in Einnahme auf den Betrag von 695 62 Mark. b. Amtskasse II in Einnahmen und Ausgabe im Geldverkehr auf 76 044 05 Mk., im Verkehr mit Wertpapieren in Einnahme auf den Betrag von 1029,66 Mk.. c. Friedhofskasse in Einnahme und Ausgabe auf 795 Mark. d. Krönig'sche Stiftungskasse in Einnahme und Ausgabe im Geldverkehr auf 438,75 Mk., im Verkehr mit Wertpapieren in Einnahmen auf 11 700 Mk. 5. Es wurde die Anstellung eines Lehrers bei der evangelischen Schule in Schildesche und die Anstellung einer Lehrerin bei der katholischen Schule in Schildesche beschlossen. 6. Als 2. Amtssekretär wurde der Kreisausschußgehilfe Walter Schindhelm aus Bielefeld gewählt. 7. Versammlung nahm Kenntnis von den Verhandlungen wegen Vergrößerung des hiesigen Friedhofes und den von den Anliegern abgegebenen Offerten. Die Angebote wurden fast sämtlich akzeptiert. Zur Deckung der Kosten soll eine Anleihe aufgenommen werden. Im Anschluß hieran wurde beschlossen, das Verwesungsgeld für Erwachsene auf 4 Mk. und für Kinder auf 3 Mk. zu erhöhen. 8. Das mit dem Architekten Kramer neugetroffene Abkommen wegen seiner Gebühren als bautechnischer Beirat wurde genehmigt. 9. Der Antrag eines Lehrers wegen Erhöhung seiner Mietsentschädigung wurde abgelehnt. 10. Die Kosten für die Ausrüstungsgegenstände der freiwilligen Feuerwehren in Brake und Bilsendorf werden genehmigt. Für Bilsendorf soll eine neue Feuerspritze beschafft werden. 11. Die Kosten für Erteilung von vermehrten Stunden Handarbeitsunterricht bei der evangelischen Schule in Schildesche wurden genehmigt. 12. Das Gehalt der Polizeidiener im Amtsbezirk Schildesche wurde um 100 Mk. pro Jahr erhöht. 13. Zur Prüfung der Amtskassenrechnungen pro 1903 wurden die Gemeindevorsteher Meyer zu Jerrendorf und Höner gewählt.

an. **Bad Oeynhausen**, 27. Januar. (Gradierwerk. — Zerstörtes Haus.) Der Wiederaufbau des bei dem Novembersturm eingestürzten unteren Gradierwerkes geht nun schnell von statten. Die Arbeiten, die den hiesigen Zimmermeistern Zimmerberg und Voltmann übergeben sind, sollen schon im Mai beendet sein. Die Aufräumungsarbeiten sind jetzt so ziemlich beendet, so daß nun mit dem Aufbau des Holzgerüstes begonnen werden kann. Zu dem Bau sind eine Unmenge Schwarzdornen nötig, nämlich 1500 Schock oder 90000 Bündel, die alle von Bäume aus der näheren und weiteren Umgegend geliefert werden. Für ein Schock oder 60 Bündel werden einschließlich Anfuhr bis Mk. 5,50 bezahlt. Von einem glänzenden Geschäft kann dabei keine Rede sein; es ist eben für die Leute eine kleine Winterbeschäftigung. — Im nahen Melbergen mußte jetzt ein großes, wenn auch altes Bauernhaus niedergelegt werden, welches bei dem orkanartigem Sturm im November durch das Aufschlagen einer vom Sturm niedergerissenen großen Eiche derart beschädigt war, daß nichts anders übrig blieb, als den ganzen Bau niederzulegen.

Vermischtes

△ **Aus Leichtsinn erschossen**

In einem Restaurant an der Neuhauserstraße in München saß am Sonntag der Kölner Kegelklub, eine Vereinigung von Studierenden verschiedener Fächer in fröhlicher Tafelrunde am Stammtische beisammen. Im Laufe des Abends kam man auch — es war gegen 12¼ Uhr — auf Schußwaffen zu sprechen. Ein Studierender namens von der Aue zog, wie die Augsburger Abendztg. berichtet, bei dieser Gelegenheit einen Revolver aus der Tasche und ließ ihn mit der Versicherung, daß die Waffe nicht geladen sei, am Tische herumreichen. Schließlich bekam ihn dann auch der 25jährige Chemiker Kurt Lequis in die Hand, der längere Zeit mit der Waffe manipulierte und schließlich in der festen Meinung, daß sie ungeladen sei, auf seinen Freund Anton Willems, Studierender der Rechte, anlegte mit den Worten: ‚So, jetzt erschieß ich Dich!' Im gleichen Moment krachte ein Schuß und Willems sank mit den Worten: ‚Was hast Du getan; ich bin getroffen!' schwer verletzt vom Stuhle und gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf. Der unglückliche Schütze warf sich jammernd über die Leiche und rief: ‚Jetzt hab' ich meinen besten Freund erschossen!', während der Besitzer des Revolvers alsbald nach dem Unglücke aus dem Lokale verschwand. Nach Eintreffen einer amtlichen Kommission wurde Lequis verhaftet. Der Erschossene, der wie der Täter 25 Jahre alt, stand vor seinem Examen, das am Montag stattgefunden hätte, während Lequis seine Studien als cand. chem. bereits beendet hatte.

—* **Der Löwe ist los**

Der Londoner Vorort Hampstead war für zwei Tage in wilde Aufregung versetzt durch die Nachricht, daß ein Löwe aus der Menagerie Sanger ausgebrochen sei und die Umgegend unsicher mache. Die Polizei versuchte vergeblich, zu beschwichtigen, und als gar eine Abendzeitung die Nachricht von dem Löwen gedruckt brachte, erreichte die Erregung ihren Höhepunkt. Straßen, die sonst außerordentlich belebt sind, zeigten eine Leere, wie sonst nur an Sonntagen. Wer nach Einbruch der Dunkelheit auf der Straße gehen mußte, ging sicherlich in der Mitte der Straße und spähte ängstlich nach rechts und links. Nur junge Leute legten eine seltene Bravour an den Tag, waren dabei aber vorsichtig genug sich nur in Trupps zu bewegen, und so laut zu skandalieren, daß es selbst einen Löwen hätte schrecken müssen. Schulkinder benutzten die Gelegenheit, sich vom Schulbesuch frei zu machen, indem sie den zitternden Eltern versicherten sie hätten auf dem Schulwege etwas Gelbes gesehen. Der Glauben an den Löwen wurde zum erstenmal erschüttert, als plötzlich „aus guter Quelle" berichtet wurde, es handle sich nicht um einen Löwen, sondern um drei Bären. Nach 2 Tagen kam man schließlich auf die Idee, bei der Menagerie Sangers anzufragen, ob ihr ein Löwe abhanden gekommen sei, eine Anfrage, die entschieden verneinend beantwortet wurde. Die Schulkinder sollen sehr enttäuscht sein. — Uebrigens wäre ein Löwe aus Sangers Menagerie, so wird hinzugefügt, tatsächlich ein gefährlicher Geselle, denn der Menagerie geht es sehr schlecht, und der Löwe dürfte wahrscheinlich außerordentlich hungrig sein.

⊖ **Zu der Vergiftungsaffäre**

in der Kochschule des Alice-Frauenvereins in Darmstadt wird noch berichtet, daß sich zu den drei Todesfällen mehrere schwere Erkrankungen gesellen. Zwei Gemeindeschwestern wurden in dem neuen städtischen Krankenhaus untergebracht. Ein anderes Fräulein und der Hofphotograph Weimer sind ebenfalls nicht unbedenklich erkrankt. In mehreren Familien sollen Mitglieder an Vergiftungserscheinungen darniederliegen. Der Umfang des ganzen Unglücks ist noch nicht völlig festzustellen, da nicht nur zahlreiche Gäste am vergangenen Sonnabend von der gütigen Speise genossen haben, sondern auch viele Familien ihre Mahlzeiten in dem Institut holen. Der Staatsanwalt ist mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt.

Briefkasten

A. B. Sie können frühestens am 1. April den Dienst verlassen, wenn nicht ausdrücklich vereinbart ist, daß Sie 6 Wochen nach dem Kündigungstage gehen dürfen.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Köthener Straße 39.

	Hannov. am 18. 1.	Dortm. 11. 1.	Essen 12. 1.
Ochsen.			
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahr alt	43—44	42—43	40—41
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	36—37	36—37	35—36
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	31—33	31—32	—
d) gering genährte jeden Alters	—	26—28	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	40—41	33—39	38
b) vollfleischige jüngere	33—34	—	32—33
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	27—29	28—29	27—28
d) gering genährte jüngere und ältere	—	24—25	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	38	38	38—39
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33—34	33—34	33—34
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29—31	30—31	28—29
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	25—26	21—24
gering genährte Kühe und Kalben	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	65
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	55—58	50—52	47—48
c) gute Saugkälber mittlere Mastkälber und	45—50	46—49	42—45
d) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	42—45	36—40
Schafe.			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	36—37	35—37	35
b) ältere Masthammel	31—34	31—33	29—30
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	49—50	50—51	50
b) fleischige	—	—	46—49
c) gering entwickelte sowie Sauen	46—48	48—49	42—45

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.

Handelsnachrichten

Kali-Industrie. Wie gemeldet wird, sollen alle Verständigungsversuche zwischen den älteren und jüngeren Kaliwerken erfolglos gewesen sein. Am Freitag soll eine neue Zusammenkunft stattfinden, deren Ausgang abzuwarten ist.

Für die Anlage. Beantragt ist die Zulassung an der Berliner Börse von 10 Millionen Kr., gleich 11,25 Millionen Mark 4prozentiger Pfandbriefe vom Jahre 1904 der Allgemeinen Hypothekenbank der Städte Schwedens in Stockholm, unverlosbar bis 1907, unkündbar bis 1914.

Lederkartelle. Der Ausschuß für die Vorbereitung von Lederkartellen war dieser Tage in Frankfurt am Main beisammen. Es wurde die Errichtung einer Geschäftsstelle zur Kartellierung der deutschen Lederindustrie beschlossen. Die Errichtung soll durch einen engeren Ausschuß vollzogen werden und die Geschäftsstelle ihre Tätigkeit baldigst aufnehmen.

Deutsche Schiffahrtsgesellschaften. Es herrscht für die Aktien der beiden großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften recht gute Meinung. Nach Ansicht der Generalagenten der Hamburg-Amerika-Linie in Newyork sollen die Aussichten des überseeischen Frachtgeschäftes ziemlich günstig sein. Der Agent glaubt, daß die üble Wirkung der Wallstreetspekulation auf das Land im Allgemeinen überschätzt wird. Das Jahr 1904 wird zweifellos die Zahl der Kajütpassagiere von Europa her bedeutend erhöhen. Die Ausstellung in St. Louis dürfte große Anziehungskraft ausüben; besonders darf man erwarten, daß aus Deutschland eine große Zahl Besucher zu Studienzwecken eintreffen wird. Die Einwanderungsbewegung aus Europa hat im letzten Jahr zweifellos ihren Höhepunkt erreicht. Die geringere Lebhaftigkeit der amerikanischen Industrie dürfte eine Abnahme der Einwanderung herbeiführen. Dagegen wird die Zahl der Zwischendeckreisenden in östlicher Richtung voraussichtlich zunehmen, da viele Mangels passender Beschäftigung es vorziehen werden, nach Europa zurückzukehren.

Stahlwerksverband. Wie die K. Z. meldet, habe die Verhandlung am Dienstag einen guten Erfolg gehabt; es sei eine völlige Einigung erzielt worden. Am 5. Februar werden die beiden interessierten Gruppen zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammenkommen.

Kleine Finanzchronik. Die Vereinsbank Nürnberg wird wieder 10 Prozent Dividende vorschlagen bei einem Reingewinn von 1 991 924 Mark gegen 2 075 776 im Vorjahre. — Die Glas- und Spiegelmanufaktur in Schalcke schlägt 8 Prozent wie im Vorjahre vor. — Die Stadt Rixdorf beabsichtigt die Aufnahme einer 3½prozentigen Anleihe von 5½ Millionen Mark. — Die Portlandzementfabrik vormals A. Giesel in Oppeln schlägt 4 Prozent Dividende vor gegen 2 Prozent im Vorjahre. — Die Bremer Jutespinnerei und Weberei in Hemelingen bringt nur 2 Prozent Dividende zur Verteilung gegen 8 im Vorjahre.

Deutsche Reichsbank. Im Zentralausschuß wurde auch die Frage einer Diskontoermäßigung besprochen, jedoch wegen der politischen Lage in Ostasien und erhöhter ausländischer Devisenkurse als vorläufig nicht opportun bezeichnet.

Portugiesische Finanzwirtschaft. Bekanntlich hat die portugiesische Finanzwirtschaft an Zuverlässigkeit stets recht viel zu wünschen übrig gelassen. Es bedurfte schon wiederholt diplomatischer Vermittlung, damit die Gläubiger zu ihrem Rechte kamen. Nun hat der Finanzminister selbst mitgeteilt, daß außer 2705 Contos innerer Anleihe im vorigen Jahre 32 897 Contos (175 Millionen Franks) äußerer 3prozentigen Anleihe neu geschaffen wurden, die teilweise ausgegeben, größtenteils jedoch als Rücklagen für auswärtige schwebende Schulden verwendet wurden. Diese Anleihe kann selbstverständlich der bestehenden nicht gleichgestellt werden, aber der moralische Eindruck war, wie ein Pariser Korrespondent der K. Z. bemerkt, verblüffend.

Konkurse

(A: Anmeldefrist)

Schneidermeister Wilhelm Heitmann, Dortmund, A 15 3. — Kaufmann Johannes Hanter, Gräfendorf, A 11 2, Gemünden. — Glashüttenwerke Landau Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht i. L. Landau, A 1 3. — Kaufmann Adolf Zolkowitz Pichorr, A 19 3 Loslau. — Paul Heinr. Hubext, in Firma Ferdinand Schuppe, Lübeck, A 31 3.

Kauffrau Doris Soldin, Schöneberg-Berlin, Brunhildstr. 4, A 5 3 (Berlin II). — Kaufmann Benno Baruch, Charlottenburg, Nettelbeckstraße 14 bis 15, A 18 2. — Witwe Katharina Hülsebusch in Firma Hülsebusch-Dovermann, Aachen, A 1 3. — Fabrikbesitzer Gustav Puttlitz in Firma G. Puttlitz, Allensteiner Möbelfabrik, Allenstein, A 23 2. — Schuhwarenhändler Franz Supe, Bochum, A 1 3. — Verstorbener Kaufmann Ernst Grabbe, Celle, A 19 2. — Kaufmann Moritz Gans, Köln, A 6 3. — Offene Handelsgesellschaft Baumblatt u. Rothschild, Manufaktur- und Kurzwaren, Damenkonfektion und Putz, Kaufmann Felix Baumblatt, Kaufmann Julius Rothschild, Düsseldorf, A 25 2. — Verl. Friedrich Pfeiffer, Inhaberin Witwe Luise Pfeiffer Landeshut A 1 3. — Zigarrengeschäft Fr. Hermann Dorn, Leipzig, A 24 2. — Kaufmann Arthur Struck, Löbau, Westpreußen, A 13 2. — Zigarrenhandlung Elise Hellbrück St. Johann a. Saar, A 18 2 (Saarbrücken). — Kaufmann Simon Kaufmann, Straßburg im Elsaß, A 8 2. — Kaufmann Emil Reinhard Epperlein, Zschopau, A 25 2. — Kaufmann O. E. Hoffmann, Blumenstraße 79, Berlin I A 5 3. — Lialwerke, eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht Wilmersdorf, A 5 3 (Berlin II). — Meyer u. Scheffer, Hachen in Westf., A 19 2, Arnsberg in Westf. — Bremer Kalkwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht, Hemelingen, A 15 3, Bremen. — Kaufmann Ernst Wiener, Dortmund, A 18 2.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	27. 1.	28. 1.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.90	102.75
do. do.	3	92.10	92.10
Preussische Staats-Anleihe	3½	102.70	102.70
do. do.	3	92.30	92.20
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	100.20	100.20
do. do.	4	104.10	104.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.40	102.40
Westfälische Pfandbriefe	4	103.40	103.40
do. do.	3½	99.75	99.50
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	104.—	104.—

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4¼	101.10	—
do Goldrente	4	103.—	102.90
Ungarische Goldrente	4	100.50	100.60
do Kronenrente	4	99.40	99.50
Russische Gold-Anleihe cons	4	98.30	—
do. Staatsrente 1902	4	98.80	98.75
Argentinier 88	4½	87.25	87.50
Bukarester 98	4½	94.80	94.10
Chinesen 98	4½	89.75	90.25
Italienische Rente neue	4	103.60	—
Mexikaner cons 99	5	101.50	101.75
Rumänische amort 98	4	88.—	87.9

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.75	102.75
do do do. 05	3½	96.10	96.20
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	102.75	102.75
do do 05	3½	97.50	97.25
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.10	102.40
do. do 08	3½	97.—	97.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.80	102.80
do do do. 07	3½	97.30	97.40
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	102.50	102.50
do do 07	3½	96.20	96.20
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	103.30	103.20
do. do do. 06	3½	97.30	97.20
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	102.25	102.20
do. do. 08	3½	96.10	96.10
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.90	102.8
do. do. do. 08	3½	97.—	97.—

Bank-Aktien

Berliner Bank	93.50	93.60
do Handels-Gesellschaft	159.10	159.—
Darmstädter Bank	143.50	143.75
Deutsche do	223.90	224.—
Disconto-Gesellschaft	193.70	193.40
Dresdener Bank	156.25	156.90
Nationalbank für Deutschland	125.—	124.75
Oesterreichische Credit	—	214.50
Schaafhaus. Bankverein	147.—	147.20
Barmer do	123.20	125.25
Bergisch-Märkische Bank	155.60	158.40
Braunschweig-Hannoversche Bank	149.80	149.80
Deutsche Genossenschafts.- do.	99.75	99.90
Dortmunder Bankverein	115.25	11.50
Elberfelder do.	124.75	124.—
Essener Kredit-Anstalt	16.25	166.75
Hamburger Hypothekenbank	162.80	165.—
Oldenburger Spar- und Leihbank	—	—
Osnabrücker Bank	141.50	141.25
Preussische Bodencr.-Bank	144.20	143.8
Preussische Pfandbr.-Bank	159.75	159.50
Reichsbank	153.40	153.1
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	146.75	146.25
Westfälische Bank	114.50	113.50

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81.35
Imperials	—	Englische Banknote	20.7
20 Francs-Stücke	16.31	Französische „	81.55
Souvereigns	20.43	Holländische Noten	169.50
Amerik. Noten (ein)	4.21	Oesterr. Bank-Noten	85

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Maatr. abg.	129.—	128.—
Anatolische	—	—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	125.75	125.75
Dortmund-Enscheder	—	—
Italienische Meridional-Eisenbahn	145.75	146.25
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	93.10	94.10
Jura-Simplon	—	—
Oesterreichische Staatsbahn	144.25	144.50

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	88.85	—
do. Nordwestbahn	5	107.—	107.30
Ungarisch-Galizische	5	—	—
Grosse Russische	3	—	—
Moskau-Kiew W	4	98.10	98.—
Russische Südost-Bahn	4	98.10	98.10
Warschau-Wien	4	101.—	100.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.5	Paris	kurz	81.40
Belgische Plätze	„	81.20	Petersburg	„	—
London	„	20.47	Wien	„	85.35

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2⅝	2⅝

Kaffee

Hamburg, 28. Januar. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2000 Sack. Rio reel ordinary 39¼ Santos good average 39¼

Bremen, 28 Januar Kaffee fest.

Zucker

Magdeburg, 28. Januar. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 7,75–7,90 Mk. Nachprodukt 75proz. ohne Sack 5.70–5.85 Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. Januar. Offizielle Notierung. Januar 15.80 B, 15.50 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 28. Januar Stetigend. Upland middl. loko 79½ Pfg.

Liverpool 28. Januar. Umsatz 5 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner fest und ¼ Punkte höher. Aegypter fest und ¼ höher, Brasilianer 21 Punkte höher. Bomach und Tinnevelly ⅛ie. Bhowngger und Oomra ⅛, Bengal ⅛ie höher. Amerikanische good ordinary deliverungen Stetig. Jan. 8,⅛.

Metalle

Amsterdam, 28 Januar Banka-Zinn 76½.

London, 28. Januar. Kupfer 66⅝ Pf. St. — Zinn 126¾ à 127¼ Pf. St. — Blei 11½ Pf. St. — Zink 22½ Pf. St.

Glasgow, 28 Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants, 49 s 9 d.

Fettwaren

Hamburg, 28. Januar. Schmalz unverändert. Steam 36¾ Pfg., Kingan u. Co. 38 Hammond 38 Pfg., Swift, Pacbing & Co. 38 Pfg.

Bremen, 28. Januar. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 37½ Pfg. Doppeleimern 38¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —. — Speck stetig. Short loko — Pfg., Short clear April-Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 28. Januar. Rüböl Januar 46,1.

Köln, 28 Januar. Rüböl loko 51,0.

Hamburg, 28 Januar Rüböl ruhig, loko 48,00 B. — Leinöl ruhig, loko 38,50 B. — Petroleum ruhig, loko 7,90 B.

Spiritus

Hamburg, 28 Januar Spiritus fest. Januar 26½ B., 26 G.

Getreide

Berlin, 28. Januar. Weizen, Mai 166–165½, Roggen Mai 124½–124, Hafer fein 133–134, mittel 129–137, gering 124–128, Mais, amerikanischer mixed 117½–118½, Weizenmehl 00 30,25 24,50, Roggenmehl 0 und 1 16,50 bis 17,40.

New-York, 28. Januar. Weizen stetig, per Mai 91⅝, Mais stetig, per Mai 55⅜.

Marktberichte

Chicago, 28. Januar. Weizen pr. Jan. —,—. Mais pr. Jan. 46¾. Hafer pr. Mai 42⅛. Schmalz pr. Januar 7,35. Speck niedrigster Preis 6.87½. Roggen pr. Januar 61¼. Leinsaat per Jan. 1.16.

Matheus Müller

Eltville a. Rh.

HOFLIEFERANT Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers Ihrer Majestäten d. Königs von Bayern, Sachsen, Württemberg etc. Gegründet 1838

Germania-Sect. Extra. Champagne.

An Qualität u. Preiswürdigkeit unübertroffen. In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Wichtig für Milchproduzenten!

Ganze Milchproduktionen größerer bis kleiner Wirtschaften für ständige Lieferung von kapitalkräftigem Fachmann zu kaufen gesucht. Aeußerste Milchpreisforderung mit Angabe des durchschnittlichen Tagesquantums franko Etablissement od. Bahnhof Bielefeld erbeten.

Gefl. Angebote befördert unter **J. U. 6086 Rudolf Mosse, Berlin S.W.** [2162,25

Zu verkaufen.

Besitzung mit einem sehr hebungsfähigen, konkurrenzfreien Kolonialwarengeschäft in Bielefeld sofort od. per 1. April zu verkaufen. Anzhl. 4–5000 Mk. **Ernst Theen,** Friedrichstraße 27, 2. Et. t869,33

Petroleum-Glühlicht

billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze 2c. zu verkaufen.

Teilenstraße 1, Kontor.

Habe eine

Landstätte

mit zirka 20 Scheffelsaat erstklassigem Boden zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mk. Pachtpreis ist 11 000 Mark. [1908

Ernst Theen,

Friedrichstraße 27, II. Etage.

Mühlen-Verkauf.

Ein in einer kath. Stadt des Oldenburg. Münsterlandes belegenes Mühlengrundstück bestehend aus Windmühle, (Holländer), Schwarzbrotbäckerei, Wohnhaus nebst geräumiger Stallung und zirka 7 Scheffelsaat Garten und Wiesenland ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufpreis 18000 Mk. Anzahlung zirka 6000 Mk. Der Antritt der Mühle und Bäckerei kann auf Wunsch sofort, der des Wohnhauses z. 1. Mai resp. 1. Juni d. J. erfolgen.

Anfragen unter **B 244** an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !1123,30

Zu vermieten.

Abgeschl. Etage

von 5 schönen Räumen u. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Badeeinrichtung, Koch- u. Heizgas ist umständehalber auf sofort od. 1. April zu vermieten. !1020,27

Näheres Kreuzstr. 1a.

Brackwede!

Großer Laden m. Wohnung in bester Geschäftslage, gegenüber der evang. Kirche zum 1. April zu vermieten. !169,2

Nachzufr. **Kaiserstr. 53.**

Große herrschaftl. Etage,

prima Lage, zu vermieten. Offert. u. D 1079 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *610,30

Brackwede!

Abgeschlossene Balkon-Etage von 5 Räumen mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. !169,22

Nachzufr. **Kaiserstr. 53.**

Herrschaftliche 1. Etage

zu vermieten. t1649,26

Conrad Vincke,

Bahnhofstraße 19 a.

Das Unterhaus

Pavenmarkt Nr. 7, worin mit gutem Erfolge Speisewirtschaft betrieben wurde, ist sterbefallshalber zum 1. April unter günstigen Bedingungen zu vermieten. !1019,27

Näheres Kreuzstraße 1a.

Wohnungen

5–6 Räume, abgeschlossen, neuzeitlich eingerichtet, mit reichlichem Zubehör und auch Garten in schöner Lage zu vermieten. Preis 400–450 Mark. Näheres **Rohrteichstr. 66 a.**

c1853,25

Gr. Kurfürstenstr. 6,

Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene

Parterrewohnung

m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., per 1. April zu vermieten.

Näh. Gr. Kurfürstenstr. 61.

Laden,

geräumig und hell, in allerbestrr Lage, worin seit 16 Jahren Tapisseriegeschäft mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, nebst schöner Wohnung per 1. April 1904 billig zu vermieten. Offerten unter **T 240** an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. [1126

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes

2 Wohnungen

von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. !,10?

Gustav Pieper, Kreuzstr. 45.

Die von mir bisher bewohnte

I. Etage

Gr. Kurfürstenstraße 76 ist per 1. April oder später zu vermieten. [,25

Herm. Rumpel.

Herrschaftl. Etage

zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Großer Ziergarten am Hause. Preis 750 Mk. 1430,27 Brüderpfad 8.

Der bisher von Herrn Hoffendahl bewohnte

Laden

mit Nebenraum ist per April mit oder ohne Wohnung **preiswert zu vermieten.** 1840,28

Näheres **Fritz Kerkhoff,** Gehrenberg 31.

In unserm Hause **Bahnhofstraße 21** ist ein geräumiger

Laden

evtl. geteilt, sowie die

I. u. III. Etage

preiswert zum 1. April zu vermieten. t1125,28

H. Upmann.

Wohnung,

I. Etage, 5 schöne Räume mit Zubehör und Garten, Heiz- u. Leuchtgas, Viktoriastraße 43.

Näheres **H. Lechtermann,** Kronenstraße 6. [1935,27

I. Etage

in der Nähe der neuen Post zum 1. April zu vermieten.

Näheres Kaiserstraße 86. t1973,27

Stellen-Gesuche.

Zum 1. April suche ich, da dann meine Lehre in einer Kolonialwaren-Handlung beendet, zur weiteren Ausbildung Stellung in einem flotten

Detailgeschäft.

Gefl. Off. unter A 243 an die Exp. d. Westf. Ztg. c1121,25

Junges Mädchen

welches das Kochen erlernt hat, sucht Stelle zum 15. Febr. im besseren Privathause. Off. unter A 393 Postl. Gütersloh. c1979

Tüchtiger Fachmann

(Schreiner) mit allen Arbeiten der Branche vertraut, technisch gebildet, in Skizze, Detail, u. Perspektive selbständig, sucht passende Stellung per sofort oder später. Off. unter D 206 an die Exp. der Westf. Ztg. c,24

Junger Mann,

der zum 1. April seine Lehre beendet hat, **sucht Stellung als Volontär.** ?1001,26

Gefl. Off. u. Z 221 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes, einfaches

Fräulein,

29 Jahre alt, **sucht zum 1. April od. später passenden Wirkungskreis.**

Gute Zeugnisse sind vorhanden.

Offerten unter H 210 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. [1079,24

Offene Stellen.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat,

die Kürschnerei

zu erlernen, kann zu Ostern in mein Geschäft eintreten.

A. Hasenclever, Hof-Kürschner, 897* **Detmold.** ,24

Achtung! Für **jeden Ort** wird ein **Alleinverkäufer** eines **sehr** nützlichen, patent. Haushaltartikels, Verkaufspreis 25 Pfg., Provision 10 Pfg., gesucht. Ehrliche Leute, Invaliden, pens. Beamte, Hausierer 2c., erhalten die Ware event. in Kommission. Offerten mit Angabe dieser Zeitung an General-Vertreter **F. Meyer, Recklinghausen,** Gartenstraße 2. [1047,27

Sehr geübte (1086,24

Monogramm-Stickerinnen

bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Strunkmann & Meister,

Düppelstraße 13.

Für die Saison

Kochlehrling

gesucht in größerem Logierhause Oeynhausens. Lehrgeld nach Uebereinkunft. ?1088,25

Offerten unter L 210 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Eine recht leistungsfähige Zigarrenfabrik sucht

tücht. Vertreter

gegen hohe Provision bei monatlicher Abrechnung. Off. unter Z 98 an **Eng. Anzeiger,** Enger i. W. c1122,27

Zum 1. April oder früher ein jüngerer, zuverlässiger

Kommis

mit guter Handschrift gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter G 228 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *1109

Junges Mädchen, am liebsten v. Lande,

zur Erlernung des Haushaltes in einer Beamtenfamilie ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Dasselbe muß Liebe zu Kindern (2) haben und sich jeder Arbeit unterziehen. Gefl. Off. unter J 230 an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung. *1108,25

Für unsere **Wäschefabrik** en gros suchen per bald oder März eine gesetzte **tüchtige**

Zuschneiderin,

welche bereits **längere Zeit** im **Zuschneiden u. Abnahme** erfahren ist, auch Damenwäsche versteht. Offerten mit Angaben unter C 224 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !1096,24

Wegen Verheiratung der jetzigen suche ich zum 1. März eine **einfache** !1099,24

Jungfer,

die gut schneidert, bügelt und Zimmer reinigt. Gute Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an

Frau Oberstl. Boelcke, Detmold.

Für unsere Wäschefabrik suchen wir per bald einen tüchtigen

Commis,

militärfrei, **gute** Zeugnisse, **branchekundig,** flotter Arbeiter, für Lager und Ausgabe der Näharbeiten usw. Dauernde gute Stellung. ?1097,24

Offerten unter D 225 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Flotter

Korrespondent,

welcher auch befähigt sein soll, kleinere Korrespondenz selbstständig zu erledigen, von größerem Fahrradwerk gesucht. Durchaus perfektes Stenographieren und Maschinenschreiben unbedingt erforderlich. Off. unter M 234 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten. 1111,26

Modes.

Gesucht wird für ein Putz- und Manufakturgeschäft in der Nähe von Bielefeld

1. Putzarbeiterin

bei angenehmer Jahresstellung. Selbige muß selbständig arbeiten können und beim Verkauf thätig sein. Offerten unter O 236 an die Exped. d. Westfälischen Ztg. !1115,25

Suche für sofort außer dem Hause !1110,25

Hemden-Näherinnen

für beste Oberhemden und Maßhemden.

Carl Heidsieck,

Niedernstraße 26.

Ein bis zwei jüngere

Mädchen,

welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden zu Ostern in guter Bielefelder Familie Aufnahme und beste Verpflegung, sowie Nachhilfe in den Schularbeiten. Zwei Töchter von 5 und 12 Jahren vorhanden.

Anfragen unter E 226 an d. Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten.

Wegen Heirat meiner Köchin suche ich zum 1. April ein

älteres Mädchen,

welches gut kochen kann. 1947,27] **Bismarckstr. 14.**

Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht zum 1. April cr. für Comptoir einen

jungen Mann

mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Offerten unter F 227 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten. [1936

Suche zum 1. April ein ordentliches und fleißiges

Dienstmädchen

Frau Wilh. Reithäger t1977,25 Obernstr. 28.

Junges Mädchen

welches sich noch weiter ausbilden will, als Stütze für besseren Haushalt ohne gegenseitige Vergütung zum Februar gesucht. (Dienstmädchen vorhanden.) Offerten unter S 239 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. *1963